

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 11. März, 1897.

Nummer 20.

Delinquent Tax List.

Office of Tax Collector of Comal County, New Braunfels, Texas, March 9, 1897.
I, Julius W. Halm, Tax Collector of Comal County, State of Texas hereby give public notice, that I will sell, in the manner prescribed by law, at public auction to the highest bidder for cash, at the Courthouse in New Braunfels, on the 6. day of April 1897 it being the first Tuesday in said Month, between the hours of 10 o'clock A. M. and P. M. continuing if necessary from day to day until finished, so much land lying in said County, the owners of which are delinquent for the non-payment of the State and County taxes for the year 1896 to the amount of said taxes and all penalties and costs thereon, which tracts, lots and parcels of Land have been levied upon by me.

Name.	Abstract No.	Certificate No.	Survey No.	Original Grantee.	No. of Acres.	Taxes and Costs.
Carpenter E S	28 111			D. Burket	127	
	116 2050			V. E. Cunningham	427	4.60
Fehlis Wm	306 365			1 C. Levenstone	25	2.62
Gaur E L	451 43			Jas. Pasley	1200	6.10
Glenewinkel Wm	98 19			1 Sam Craft	75	2.79
Wurzbach F E	264			478 W. H. Hughes	18	2.59
Baldt Chrest	422			129 H. Muenzenberger	122	
	724			899 G. W. T. & P. R. R. Co.	61	3.00
Bughenagen Th.	175			98 R. Garze	1	2.80
Hines Elen Est.	525 126			362 W. S. Smith	100	2.80
Jauer L Jr.	106			272 G. Carrases	5	2.56
Morrison & Forney	2			J. J. Veramindi	11	3.40
Ryan Mike	541			Joe Seegers	320	
	705			J. Poiterent	640	
	705			B. Williamson	139	4.90
Gosbel L	653 724			Guadalupe College	55	2.80
Owner unknown	179 3717			A. M. Holbrook	50	2.80
	273 242			C. F. Torezynky	128	3.10
	781 35			W. T. Lightfoot	810	3.10
	781 131			J. D. Rice	172	3.25
	356 46			Socorro Farm Co.	320	4.00
	487 688			Joe. Branch	640	5.38
	755 1020					
	71 889					
Mueller Louise	7 8	Block No.		in New Braunfels	2.80	
Luenders Fritz	269	J. Ad. 11		" "	7.04	
Hanz J A	22 23	B		Comaltown	2.80	
Anderson Th C	1 2 3 7 8	9		Braunfels	2.80	
Schram E	4189	9		Hunter	2.80	
Owner unknown	2	5		" "	2.59	
	6	1		" "	3.10	
	8	25		Braunfels	2.56	
	1 2 3 4	2		" "	2.74	
	1 2	19		" "	2.62	
	3 11 12	20		" "	2.68	
	11	15		" "	2.56	
	1211	5		New Braunfels	2.65	
	1156	33		" "	2.65	
	12 13 14	41		" "	2.86	
	25 26	50		" "	3.10	
	257	5		" "	2.56	
	6	1		" "	2.80	

JULIUS W. HALM,
Tax Collector of Comal County, Texas.

Ausland.

Spannung zwischen Deutschland und England.

Berlin, 7. März.

Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen Auszüge aus den angesehensten Londoner Blättern, in welchen die letzteren drohen, daß England im Falle eines Krieges mit Deutschland die ganze deutsche Küste blockieren und jeden Hafen schließen würde. Derartige Äußerungen kommen natürlich den Plänen des Kaisers sehr zu statten, und obgleich ein offener Streit mit England zur Zeit nicht in Sicht ist, so hat man doch allgemein das Gefühl, daß sich jederzeit etwas ereignen kann, was einen solchen herbeiführen müßte. Man hört daher vielfach die Ansicht äußern, daß es gut wäre, für alle Fälle gerüstet zu sein. Kanzler Hohenlohe wird morgen selbst vor der Budget-Commission des Reichstags erscheinen und erklären, daß die Regierung auf ihren Forderungen beharren werde. Die Botsen in Frankfurt und Berlin waren gestern gedrückt.

Berlin, 7. März. Im Laufe der Rede, in welcher Admiral Hollmann die Forderung der Regierung zur Verstärkung der Flotte vor der künftigen Reichstags-Commission beantwortete, erwähnte er u. A. auch, daß die „oberste Kriegsführung“ den Plan billige. Unter der „obersten Kriegsführung“ ist natürlich der Kaiser zu verstehen, und es hatte schon vorher Niemand im Geringsten daran gezweifelt, daß der Credit für die Flotte auf des Kaisers persönlichen Wunsch gefordert würde. Wie stark die Opposition gegen die Forderung im Reichstage sein wird,

Ausland.

Spannung zwischen Deutschland und England.

Berlin, 7. März.

Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen Auszüge aus den angesehensten Londoner Blättern, in welchen die letzteren drohen, daß England im Falle eines Krieges mit Deutschland die ganze deutsche Küste blockieren und jeden Hafen schließen würde. Derartige Äußerungen kommen natürlich den Plänen des Kaisers sehr zu statten, und obgleich ein offener Streit mit England zur Zeit nicht in Sicht ist, so hat man doch allgemein das Gefühl, daß sich jederzeit etwas ereignen kann, was einen solchen herbeiführen müßte. Man hört daher vielfach die Ansicht äußern, daß es gut wäre, für alle Fälle gerüstet zu sein. Kanzler Hohenlohe wird morgen selbst vor der Budget-Commission des Reichstags erscheinen und erklären, daß die Regierung auf ihren Forderungen beharren werde. Die Botsen in Frankfurt und Berlin waren gestern gedrückt.

Im Stierkampf getödtet.

Brutales Schauspiel in Mexiko.

Bier „Banderillos“ aufgepöpst.

Larrion, Mex., 3. März. Auf einem in Durango veranstalteten Stiergefecht wurden vier Banderillos von den wüthenden Thieren auf die Hörner gepößt und vor den Augen der zu wilder Bluthier erregten jubelnden Menge getödtet. Auch sechs Pferde verendeten unter den Hufen der gereizten Stiere, während die Zuschauer Beifall brüllten.

Das Stiergefecht war in seinem ganzen Verlaufe von bestialischer Rohheit. Durch Marterwerkzeuge waren die Thiere in rasender Wuth versetzt worden, und mit ungezügelter Wuth griffen sie ihre Feindgenossen an. So oft es den Thieren gelang, einen Banderillo aufzuspießen, gerieth die Menge

in grenzenlose Aufregung, jubelte ihnen zu und versuchte, sie zu neuen Angriffen aufzumuntern. Vier Menschen, sechs Pferde und acht Stiere lagen todt in der Arena, als das graufige Schauspiel zu Ende war. Das Volk aber hatte daran Ergößen gefunden.

Halls große Entdeckung.

Eine kleine Flasche von „Halls Great Discovery“ heilt alle Nieren- und Blasenleiden, nädliche Emissionen, Schwäche und Krampe im Rücken, sowie alle Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase bei Männern und Frauen. Die Medizin regulirt Blasenleiden bei Kindern. Wenn Uter Apoplexie dieselbe nicht hält schiden wir Euch eine Flasche der Medizin bei Empfang von \$1.00 per Post. Eine kleine Flasche genügt für 2 Monate, und kurirt irgend einen der oben angegebenen Fälle. E. W. Hall, Fabrikant. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Seguin, Tex., 7. Sept. 1894. Ich habe „Halls Great Discovery“ gebraucht und es hat mich von Nieren- und Blasenleiden vollständig geheilt. J. S. Scharf, Schatzmeister von Guadalupe Co.

Inland.

Nachklänge von der Inauguration.

Washington, D. C., 5. März.

Von all der bunten Pracht und Herrlichkeit, in der am gestrigen Inaugurationstage die Bundeshauptstadt prangte ist heute wenig mehr zu sehen. Während gestern der herrliche Sonnenschein die festlich geschmückten Straßen durchstrahlte, setzte heute ein feuchter Wind durch die Straßen ein trübseliges Bild. Die Fahnen und Wimpel, Girlanden und Blumendekorationen, mit denen die Außenseiten der öffentlichen und der Mehrzahl der Privatgebäude geschmückt waren, boten in Folge dessen einen überaus trübseligen Anblick. Die von auswärts zum Feste herbeigeströmten Besucher hatten ebenfalls jahllose Spuren ihrer Anwesenheit zurückgelassen in Gestalt von leeren Lunchkörben und einer Unmasse von Papierumhüllungen der mitgebrachten Butterbrote, kalten Hühner u. s. w. Alle diese Klümpchen lagen auf den Straßen und besonders an den Eingängen der Alleen umher oder wurden von den ab und zu einsehenden scharfen Windböen in der Luft herumgewirbelt. Mit einem Worte die sonst so peinlich saubere Straßen und Avenues boten einen Anblick wie ein verlassener Pincelplatz.

Die Zahl der Fremden, welche sich zum Feste eingefunden hatten, war übrigens lange nicht so bedeutend, wie bei der letzten Inauguration Grover Cleveland's. Nach den genauesten Schätzungen sind nämlich etwa 175,000 Fremde hier gewesen, nicht ganz die Hälfte der zur vorletzten Inauguration hierhergekommenen. Die meisten dieser Festgäste haben sich wahrscheinlich aus Rücksicht auf ihren Geldbeutel rasch wieder aus dem Staube gemacht, wenn gleich immer noch eine beträchtliche Anzahl zurückgeblieben ist. Benignitäts waren in der Nähe der öffentlichen Gebäude immer noch ettelckliche Häuflein Neugieriger versammelt, die vor ihrer Abreise noch einen letzten Blick auf die prächtigen Regierungsgebäude werfen wollten, um dabei von den geschauten Herrlichkeiten möglichst viel erzählen zu können. An den Bahnhöfen herrschte begreiflicherweise ein großes Gedränge. Die meisten Excursionszüge sind übrigens bereits mit ihren Ausflüglern abgedampft.

Washington, 5. März. Präsident McKinley übersandte heute dem Senat die folgenden Ernennungen:

- Staatssecretär, Lyman Gage, von Illinois.
 - Kriegssecretär, Russell A. Alger, von Michigan.
 - Generalanwalt, Jos. McKenna, von Californien.
 - Generalpostmeister, James A. Gary, von Maryland.
 - Flottensecretär, Jon. D. Long, von Massachusetts.
 - Inlandssecretär, Cornelius N. Bliss, von New York.
 - Ackerbaufsecretär, James Wilson, von Iowa.
- Die Ernennungen wurden sämmtlich befähigt.

Vom Weissen Hause in das Panttheon der Geschichte.

(Donnerstag, 4. März.)

Er ist kein Genie, der scheidende Präsident Grover Cleveland. Aber an seinem Beispiele erfährt man, daß die Wucht eines starken und getragenen Charakters und eines fürchtlosen gesunden Menschenverstandes zu weiten größeren Wirkungen ausüben kann, als der Glanz eines außerordentlichen Genies. Viel das begleitet ihn in's Privatleben, zugleich aber ein allgemeiner, theils ausgesprochener, theils verschwiegener, gewaltiger Respekt und die Liebe und Hochachtung der Massen und der Verbündigten. In der Geschichte wird er fortleben als einer der größten Präsidenten dieser großen Republik.

Am 18. März legt er bei voller Kraft ein sein sechzigtes Lebensjahr zurück. Wie jammerlich und fleißig, wenn unser nationalpolitisches Leben, in welchem sich seit Jahren meist nur klägliche Demagogen bewegen, fortan eine so große und reine, in Anfechtungen aller Art bewährte Kraft enthalten muß!

Vom gewissenhaften Oberst der Erie County im Staate New York brachte er's zum besten und durchaus freisinnigen Bürgermeister der Stadt Buffalo und zu einem der besten und kraftvollsten Gouverneure des genannten Staates. Und mit den höheren Zwecken seiner zweimaligen Präsidentschaft wuchs und wuchs er.

Schon während seiner ersten Präsidentschaft (1885-89) war dies der Fall. Er leitete damals dem Lande ebenso große negative Dienste durch seine Führung, wenn auch ohne seine Schuld nicht immer erfolgreichen Bots gegen Verschwendung und Corruption, wie positive Dienste durch seine kräftige Beförderung der Reform des Civildienstes und durch seine Sparankheit, die ihn in den Stand setzte, seinem Nachfolger ein trefflich geordnetes Finanzwesen mit Ueberflusse zu hinterlassen.

Das Größte aber hat er während seiner heute Mittag zu Ende gehenden zweiten Präsidentschaft (1893-97) geleistet, und zwar unter ungeheuren, ihm von einem gewissenlosen Demagogenenthum und von dem schmachlichen Abfall seiner eigenen Partei bereiteten Schwierigkeiten.

Wie schwer wurde es ihm gleich im Anfang seiner zweiten Präsidentschaft namentlich durch den Senat gemacht, bis er die Einstellung der verderblichen durch das Sherman-Gesetz angeordneten Silberankaufe bewerkstelligte. Wohl gelang es ihm später durch sein Beto, eine auf die Erneuerung solcher Ankaufe abzielende Congreß-Bill niederzuwerfen. Aber beim Ueberhandnehmen des Silberwahns und bei der Tüde der Silberdemagogen im Congreß war seine ganze heroische und trostige Willenskraft nötig, um die Wahrung des Landes und die Ehre und den Credit desselben aufrechtzuerhalten. Er hatte dabei zugleich die bitter-schmerzliche Aufgabe, seine eigene Partei, die nur durch seinen guten Namen nach langer Dornnacht wieder an's Ruder gekommen war, aber schmachlich von seinen früher von ihr feierlich behaupteten Grundfäden abfiel, auf Leben und Tod bekämpfen zu müssen. Oben deshalb aber ist die Volkentscheidung vom 3. November 1896 zugleich ein persönlicher Triumph für ihn.

Verrätherisch hat sich seine Partei auch in der Tariffrage benommen. Und so kam statt des von ihm angestrebten, von Monopolisten wie von Freihandelsreinen Tarifsen nur ein zum Theil recht zweifelhaftes Nachwerk zu Stande.

Alle seine Bemühungen, den Congreß zur Sparankheit anzubahnen und dadurch das Defizit, das sich schon unter seinem Vorgänger eingestuft hatte, zu beseitigen, scheiterten an der Schleichheit und Verschwendungssucht beider Parteien des Congresses.

Doch trotz solcher herben Enttäuschungen blieb er derselbe muthige, pflichttreue, bis ins Einzelne tiefste fleißige Präsident. Und so hat er neben der Verhütung manichfachen großen Unheils auch positiv viel Gutes und Großes erzielt.

Noch großartiger als in seiner ersten Präsidentschaft hat er in der zweiten die Reform des öffentlichen Dienstes gefördert.

Bei vollständiger Achtung vor wirklichen Staatenrechten hat er widerpenstigen Staatsregierungen zum Trost die Bundesgesetz kraftvoll und treulich gegen inneren Aufruhr durchgeföhrt; und er hat dadurch, indem beide Parteien im Congreß durch die Macht der Umstände sich gedrungen sahen, sein damaliges Verhalten rückhaltlos zu billigen, ein großes und heilsames Beispiel für alle Zukunft gegeben. Wirklich gute für die Sicherheit der Republik sorgende Congreßverfügungen, wie die Vervollständigung der Küstenbefestigungen und der Kriegsmarine hat er freudig mit größter Umsicht und Thatkraft durchgeföhrt. Und dem Congreß zum Trost war er ein tapferer Schützer des Waldes.

Ebenso ruhmvoll ist seine auswärtige Politik. Sein Verhalten bezüglich Hawaii's gleich im Beginne seiner zweiten Präsidentschaft hatte—das muß auch jeder ehrenhaft Tadler desselben zugeben—jedemfalls das Gute, daß es der ganzen Welt eine Probe von der unbedingten Ehrlichkeit einer großen Republik auch in ausländischen Fragen bot. In der Venezuela-Frage aber schuf er durch ebenso kluges wie festes Verhalten, für unsere Republik und für ihre Monroe-Doktrin einen größeren Triumph, als je zuvor ein solcher in der Geschichte der amerikanischen Diplomatie zu verzeichnen war. Gegen die englische Weltmacht so entschlossen und unerbittlich, führte er redlich gegen das schwächere Spanien die Neutralitätspflichten der Republik aus, ließ zugleich solchen das amerikanische Bürgerrecht beanspruchenden Leuten auf Cuba, welche mit den dortigen spanischen Behörden meist durch ihre eigene Schuld in Conflict kamen, erfolgreichen diplomatischen Schutz angedeihen, stemmte sich aber mit seiner ganzen Kraft den gehirn- und gewissenlosen Congreß-Demagogen entgegen, welche durch tolles Jingo-Gebahren für seinen Nachfolger einen ebenso unnötigen wie ungerechten Krieg mit Spanien anzufachen suchten. Und seinen starken Armen gelang es, diese Unheilstifter im Zaume zu halten. Um die Wette haben deshalb viele englisch- und irisch-amerikanische Politiker und Zeitungen aller politischen Farben aufs greulichste gegen ihn gehetzt. Nur am so ruhmreicher ist seine auch in dieser Sache bewiesene, auf den Helsen des Rechts und der Vernunft gestützte unerschütterliche Festigkeit.

Bekrönt hat er seine ruhmvolle Laufbahn durch das prächtige und gebiegene Beto, das er am Schlusse seiner zweiten Präsidentschaft gegen die Einwanderungs-Bill des Congresses schleuderte. Niemand hat ein Präsident der Vereinigten Staaten sich wärmer und kraftvoller der Einwanderung gegen den Nativismus angenommen, als es Grover Cleveland in dieser unsterblichen Botschaft gethan. Sie allein würde hinreichen, um seinen Namen den Einwanderern, den Eingewanderten und denjenigen Nationalkommen derselben, welche treulich die Achtung vor ihren Voreltern bewahren, für immer theuer zu machen.

Mit Grover Cleveland scheidet aus dem Weissen Hause auch die anmuthigste Herrin, die jemals darin gewaltet hat. Frau Frances Johnson Cleveland, im Juni 1886 in ihrem zweiundzwanzigsten Jahre ihm während seiner ersten Präsidentschaft angetraut, hat gleichfalls bleibenden Anspruch auf die Dankbarkeit der Deutschen: denn nicht nur führte sie, gleich ihrer Vorgängerin Frau Harrison, deutsche Erziehung der Kleinen des Weissen Hauses ein, sondern sie schuf auch, gleichfalls im Weissen Hause, für ihre und für zahlreiche andere Kleine einen grunddeutschen Kindergarten. Und auch im Nationalpalast zeigte sie sich stets als Kennerin und Verehrerin deutscher Sprache und Literatur.

Die jämmerlichen Geheißigkeiten so vieler kleiner und mittelgroßer Politiker gegen Grover Cleveland werden sammt ihrer Verübungen schnell vergessen sein. Er aber wird in der Weltgeschichte ewig leben als einer der markigsten, eigenartigsten, verdienstvollsten und besten Führer und Leiter des republikanischen Reiches des Westens.

Als. Sts. Jlg.

Der Weinbändler Ignaz Meyer in San Antonio ist gestorben.

Cleveland's Beto gegen die Einwanderungs-Bill wird von dem „N. Y. Herald“ auf den Grund hin angegriffen.

Das es die „\$10-Einwanderer“ schützt, die wir um jeden Preis uns vom Leibe halten sollten. Dazu bemerkt der „N. Y. Herald“ scharf und schlagfertig: Ist der Redacteur jenes Blattes so sicher, daß sein eingewandter Vorfahr nicht vielleicht mit noch weniger als zehn Dollars hier angelangt ist, oder zehn Worte zu lesen und zu schreiben vermochte? Wird ihm nicht kange beim Gedanken an den ungeheuren Verlust, den das Land erlitten hätte, wenn schon damals ein Gesetz wie das jetzt verlangte, bestanden hätte und die Ver. Staaten dem zu Folge heute in ein so hellen Kopfe entbehren müßten? Und warum sollten die neuen Ankömmlinge, auch wenn sie nicht mehr als zehn Dollars mitbringen, nicht einmal ebenso „impet“ und patriotische Kinder haben?

Kurirt Kopfschmerzen.

Als das beste Mittel gegen jedweden Kopfschmerz hat sich Electric Bitters bewährt. Seine Wirkung ist von Dauer und hilft in den schlimmsten Fällen. Versucht eine Flasche. Bei Magenbeschwerden ist es sehr zu empfehlen, denn es fördert die Verdauung. Prohibit es einmal. Eine große Flasche nur 50 Cents bei

B. E. Voelker.

Texas.

Am Sonntag, 4. April, findet in Brenham ein Stat-Tourier statt.

In Claus, Guadalupe County, ist Herr Caspar Gelbin gestorben. Er lebte dort seit 47 Jahren.

Albert Reinbart's Mörder in Dallas ist entdeckt worden und zwar in Vuhner's Haus, wo Frau Vuhner ihn verdeckt hatte. Des Mörder heißt Herb. Stagemann und schoß sich eine Kugel durch den Kopf, als die Polizei sein Versteck entdeckte.

Die räuberische A. V. A. Bande.

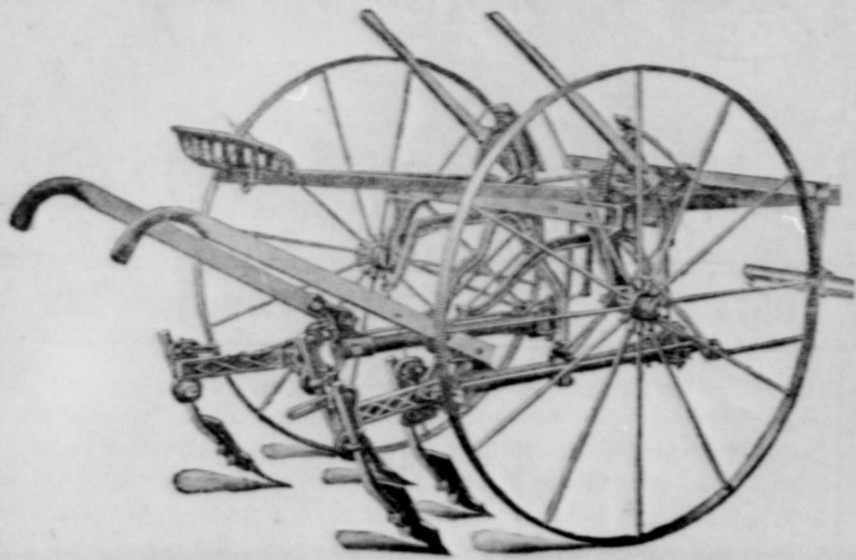
Die Mitglieder der American Protective Association geben sich für Muster-Amerikaner aus und wollen das ganze Land, besonders aber dessen Klente vor „Besetzung“ durch „Ausländer“ bewahren. Wenn Amerikaner gleichbedeutend wäre mit Diebstahl und Raub in den Klentern, dann wären diese Klanten allerdings Muster-Amerikaner. Denn beinahe an jedem der zum Glück dünn gesäten Plätze, wo sie in jüngster Zeit Klente ergatterten, haben sie in diesen Klentern auf's schamloseste gegaunert und gestohlen.

Das erbeilt aus der folgenden durchaus richtigen, wenn auch noch nicht ganz vollständigen Zusammenstellung der „Columbia“ in Milwaukee.

Einen wahren Sumpf von Corruption hat die A. V. A. in allen Städten und Gemeinwesen geschaffen, in denen die Know-nothing-Bande das Heft in die Hand bekommen und sich einige Jahre in der Herrschaft zu behaupten vermocht hat.

In Omaha in Nebraska und Sioux City in Iowa, haben apaisische Beamte und Stadträte die öffentlichen Gelder gestohlen bzw. verschleudert, die Stadt in Schulden gestürzt, die Steuern enorm erhöht, Capital und Arbeit vertrieben und einen Schaden angerichtet, der in Jahren kaum wieder gut zu machen ist. Nicht viel besser sieht es in West-Superior in Wisconsin aus. In Louisville in Kentucky, haben die Großhändler einen Dupend oder mehr städtische Beamte, der Mehrzahl nach Apaisen, wegen Bestechlichkeit, Geldverpressung und ähnlicher schwerer Verbrechen im Amt in Anklagestand versetzt. Aus demselben Grunde hat in Duluth in Minnesota, eine Grand Jury 38 Anklagen gegen apaisische Beamte und Mitglieder der Stadt- und County-Verwaltung erhoben und das Ergebnis ihrer Untersuchungen in einem Berichte niedergelegt, der ein Bild schauerlicher Corruption in der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten entwirft. Kurz, das corrupteste Gesindel, das je an der Spitze von öffentlichen Gemeinwesen gestanden und diese geplündert, hat die A. V. A.-Bewegung an's Ruder gebracht.

STANDARD.
Stets auf der Höhe der Zeit
Wirksam. Dauerhaft. Originell.



KNOKE & EIBAND.

Erhalten, zwei Verordnungen der berühmten Standard Cultivators, Pflanzler, Mah-Maschinen, Neu-Neben- und Stengel-Schneide Maschinen, welche wir zu billigen Preisen und unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Die Standard Cultivators und Pflanzler sind jedem Farmer bekannt und werden in Neu Braunsfels nur durch die Firma Knoke & Eiband verkauft.

Jos. Kauf, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, E. Clemens, W. Clemens jr.
Vize-Präsidenten. Kassierer. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000.
Ueberschuß, \$11,500.

Illigmines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Forderungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einlieferungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Louis Fennel, J. D. Quinn, W. Clemens, Josef Kauf und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,
(gegenüber dem Courthouse.)



Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.
Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichenhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

Der Alte, Zuverlässige BAIN Wagen

Der König unter den Wagen.
Farmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerke.



Zu verkaufen bei
ORTH & GERLICH.

Schulmeisters Flore.

Erzählung von Maria Antoinette v. Markovics.

Es mögen jetzt etliche fünfzig Jahre her sein.

Der Frühling war spät in's Land gekommen; man oder hatte er sich mit seinem ganzen Vieh; umgeben, hatte säckelnden Heiler, lichtrosa angehauchte Heckenreiser, gelben leuchtenden Wägen und den Blütenkranz der Weiden um sich gehängt, und ließ durch Felle, Grillen und Heimchen weihen sein Lob verkünden.

In einer warmen, herabstehenden Nacht mit leichtem dufthigen Winden, die die langen Rodröhren, rechts und links vom Fahrwege, in sanfte Wellen kräuselten, schleppten zwei braune Pferde einen altmodischen Wagen durch den tiefen Sand.

Halt! Halt! Halt! Herrschaftskutsche, die Trittbretter aufgezogen, rückwärts zwei eisenschlägigen Holzbohlen mit Riemen und Stricken festgebunden, das linke Hinterrad erheblich vor Kurzem in aller Eile mit einer weißen Spange ausgeklüft — so bot das Gefährt für halbwegs verwöhnte Augen keinen reizenden Anblick.

Auf dem Kutschbock saß ein Mann, hoch in den fünfziger Jahren. Er saßte in einer Art Kover, hatte die Peitsche in ihren Halt gefest und wuschelte schlaftrunken vor sich hin.

Entlich schien die Schlafsucht auch Niemand und Holde, die beiden Stuten, anzukommen. Niemand, das Reitpferd, stürzte das herabhängende Reissel kaum neben sich baumeln, als sie auch schon den Wagen nach links in ledern Uebermuthe und mit aller Hintenansehung ihrer Würde als Herrschaftspferd zog, und gleich darauf mit einem Maul voll süßen Niederganges dahinschritt.

Holde, nicht besser als ihre Gefährtin, ebensinnig durch das schlechte Beispiel verführt drängte noch mehr nach links, dem schmalen, wasserleeren Graben zu, und ehe noch eine Sternschnuppe Zeit gefunden hätte, vom Himmel zu fallen, legte sich der Wagen auf die Seite — ein Krach — ein halber Aufschrei des Kutschers, dann ein derber Soldatenschuss aus dem Innern des Courees — und die Kutsche war so fest in den Graben eingeklemmt, daß es zweifelsohne ein Kunststück hieß, sie nicht in einzelnen Theilen daraus hervorzuholen.

Jetzt kitzte ein Fenster.

Dann rief eine sonore Bassstimme: „Himmelmohrenknecht! Christian! Wo steht der Schafkopf mit Eichenlaub und Schwertern?“

Nun regte sich's in dem Buschwerk jenseits des Fahrweges; der Kutscher, der in weitem Bogen vom Bocke gesessen, wuschelte sich seine blutende und gesunde Nase und trachtete auf die Hübe zu kommen.

„Hier — hier, gnädigster Herr Baron! Es scheint, daß wir umgeworfen haben.“

„Scheint Dir? — Pop! Hautspigen und Mitrailleusen!“ wetterte die Stimme weiter, während die nach oben zu liegende Thüre des Wagens geöffnet und ein ziemlich großer, elegant gekleideter Herr sich dem Befehl entwand.

„Es scheint Dir nur? O, Du Schlafmüde! Ich kann mich noch beim Zufall bedanken, daß ich nicht mit gebrochenen Gliedern unter den Rädern liege! Volle vierundzwanzig Jahre ist der Mensch nun in meinem Dienste grau geworden und nun, auf seine alten Tage, macht er Streiche wie der jüngste Stalljung!“

Unter diesen Scheltworten hatte Landrath Baron Tiefenbacher die Stränge der Pferde abgeklopft und versucht die beiden Stuten aufzujauchen. Dabei zeigte es sich aber, daß dieselben schlechter weggekommen waren, als ihr Beführer und auch ihr verschlafener Hüter.

Holde lahmt ganz erschrecklich, als sei der Schenkelknochen verstaucht, und Niemand war auf einen spitzen Stein gestürzt und blutete tüchtig aus einer Fleischwunde am Bauche. Der Wagen aber lag im Moraste des Chauffeegrabens, wie in eine Schachtel gedrängt.

In unerhöhlener Zerknirschung ließ Christian seines Herrn Jörn über sich ergehen, sich selbst sagend: „ein so alter Esel habe keine andere Behandlung verdient“ — aber nun war guter Rath theuer. Bis Lübbenu und dem Schlosse Strachwitz, wein der Landrath Tiefenbacher reiste, um seine Schwester Friederike zu besuchen, waren noch gute anderthalb Stunden; beide Stuten waren offenbar untauglich zum Ziehen. Und die Kutsche — ja, die Kutsche — dazu gehörten Kräfte von Neberrern —

„Millionen Labföde!“ fluchte der Landrath der seinerzeit einer der schnelligsten Gardeoffiziere gewesen, ingrimig. Nun schaff Rath, alter Pulverschack —

Ein dumpfes Geräusch ließ ihn aufhorchen. Es hallte, wie von Artschlägen, und gar nicht sehr weit, drüben im Eichen-

walde, vor dem sich, der Straße entlang, ein Sonnenbildniß hinzog.

„Wo man Artslöße hört, müssen Menschen sein.“ sagte sich Baron Tiefenbacher ganz logisch.

„Nicht bei dem Wagen Christian!“ gebot er dem Alten, der sich mit Erfolg bemühte, Niemand's Blatverlust zu stillen. — „Ich will nach Hülfe ausfahren — denn so kommen wir nicht weiter.“

Damit entnahm der Landrath ein Feuerzeug seiner Tasche, schlug Funken mit dem Stahl und sah bei dem Leuchten des Zündschwammes nach seiner Uhr.

„Es ist ein Uhr vorüber. Hinter jener Wollenwand im Westen muß der Mond gleich hervorkommen. Ich komme baldigst zurück.“ — „Halt uns da in eine schöne Patzche gebracht, Himmelmohrenknecht!“

Während Christian täglich aufseufzte, ging der Landrath über die Adirirstraße, fand bald einen Waldweg, und da er in der Gegend geboren war, orientirte er sich auch schnell. Wie manches Fiedelhörnchen hatte er hier gefangen, manchem Biber, manchem Füchsen aufgelauert; in späteren Jahren wie mancher Auerhahnbalze zugehört.

Bald hatte er die Tanne, die alle junge maigrüne Spitzen angelegt hatte, hinter sich, und kam durch das Knäppelholz in die alten, uralten Theile des Landwaldes, den das Volk jetzt noch „den Hain“ nennt.

Was es die glückliche Erinnerung an seine Kindheit, an seine Jünglingsjahre — des Landraths Brust erweiterte sich unter dem fruchten Hauch der Hummerste, unter dem süßen Dufte des Blütenmeeres, der seine Sinne fast berauschte.

„Ah! Wie leicht und wohlthätig es sich hier aufathmen läßt! Jetzt hörte er die Artschläge ganz nahe — sie kamen von rechts. Der Waldpfad erweiterte sich hier und silbernes Mondbild erhellte ihn. Baron Tiefenbacher sah nach dem Firmament.“

Gewollt, geballt, flechtig und gekraut stellenweise durchsichtig wie ein Hauch, dann wider nicht, von schneiger Farbe, bildete das Gewölk ein wunderbares Regewerk mit seinem überall zwischen den hellen Ballen und Tüpfeln durchschimmernden schwärzlich-blauen Himmelszelt. Und über all dem des Mondes strahlende Schritte.

„Eh! — In großen Sprüngen legte Erwas, nicht vor dem Landrath, quer über den Weg und hüchelte in's Dickicht.“

Das waren Rebe, die hier zu Hunderten den Wald bedeckten.

Der Jäger erwachte in Tiefenbacher! — Jetzt eine gute Hinte und Widwid, seinen trauen Jagdhund zur Seite, und die verunglückte Reiselochse wäre vergessen im Chauffeegraben liegen gelassen.

Im nächsten Augenblicke jedoch dachte der Baron nicht mehr an Rebe, an Jagd und die alte Kutsche — der Anblick, der sich ihm bot, war so seltsam, daß es begrifflich wie Tiefenbacher alles vergaß.

Der Weg mündete auf einen nicht allzu-großen freien Platz, dessen Wiesentypisch mit Tausenden von weißen Sternblumen und Aurikeln überfärbt war. Uralt, viel hundert jährige hohe Eichen, deren Stamm acht bis zehn Männer mit angebreiteten Armen nicht zu umspannen vermochten, hatten, trotz mancher schon morschen Baumkronen, das neue Flüßlingskleid wieder angelegt.

„Das Unter- und Jungholz hatten die jeweiligen Förster wohl schlagen lassen — die mächtigen Riesen waren gelassen. Sie waren die Reste vom „heiligen Hain“ des Gottes Prome, den die Wenden verehrten.“

Nun wußte der Landrath auch, wo er sich befand.

Halt unter den Eichen verstand, gab es einen großen verwitterten, mit grünem Moose und Schlingpflanzen überdeckten Steinblock, auf dem die große, vom Jahn der Zeiten zerfressene Statue der Göttin „Kauna“ stand.

An dieser Stelle — so ging die Sage — hatte Orivo, der Oberpriester und Vorfahre des heiligen Oberichtes, die Uebelthäter, Verführten und Mißliebigen vor seinen Richterstuhl und das Angesicht der Göttin gefordert, und blutige Menschenopfer waren hier gefallen, so viele, man hätte die weißen Sternblumen weit, weit umher mit dem vergessenen Lebenssaft purpur färben können.

Auskallas, schöne Jern, und Dienerinnen der Göttin Kauna, hatten den Hain bewohnt, in Blumen, Bäumen, Quellen und Helsenhöhlen gehaust — sie hatten den einsamen Wanderer verlockt, verführt und in Sümpfe gezogen — sie fladeren als weiße Wildtauben vor dem Jäger her, und schoß er nach ihnen, so ging Pfeil oder Schuß entweder in sein eigenes Herz, oder er traf eines seiner Lieben dahinein.

Auskallas mischten sich unter die Menschen wurden Bräute und Gattinnen und sahen ihren Geliebten langsam das Herzblut aus.

„All diese Sagen, die Tiefenbacher Kindheit — von Blumen und Schloßdienerschaft hundertmal dem Knaben erzählt — schaurig schön erzählt, tauchten in der Erinnerung des gereiften Mannes blisschnell auf.“

Und was der Landrath jetzt vor sich sah, schien ihm die lebendig gewordene Sage. Die breite Waldlichtung wurde vom großen Mondbild überflutet. Große Kiebsfäden, im Erdboden oder an den Bäumen befestigt, warfen rötliche fladernde Lichter in die tiefer gelagerten Partien des Waldes.

Vor dem Oxyerine der Göttin Kauna lag eine Anzahl Männer im schauigen Graß und ließ wacker eine Flasche von Hand zu Hand geben.

Das Oxybild selbst, von seiner Höhe hinabgestürzt, lag unbeachtet seitwärts — ein traurig Beispiel vergangener Größe und Herrlichkeit. Wo waren Deine Priester und Tempeldiener, Du Göttin des Rechtes und der Freiheit! Warum schluchst Du mit keinem weißglühigen Blisstrahl die Herder nieder, die deine Schande enthronen? Wo sind deine Dienerinnen, die geflügelten Auskallas —

„Ah! Eine war da!“

Auf dem breiten Postamente, das die Göttin eigenomnen, stand ein holdes weibliches Wesen in der Blüthe der Jugend. Ein weißes weiches Gewand schmiegte sich eng an die schlanken, vollen Formen; das Haar floß in langen rotgoldenen Locken über den Rücken hinab, während ein Kranz von weißen Sternblumen, wie sie umher im Graße wuchsen, das Haupt schmückte.

Von den Jügen des Gesichtes konnte der Landrath nicht viel erkennen. Einetheils war der Platz, auf dem er halb verborgen stand, zu weit vom Oxystein entfernt; andererseits hand der Stein im halbkreisförmigen des Buschwerkes. Auch ein besseres Auge, als das des Barons, hätte nichts deutlicher zu sehen vermocht.

Desto besser hörte er.

Die Stimme, die da sprach, hörte sich wie Nüst an. Ein weicher, voller Alt, von jugendlichem Timbre.

„So geht die alte Sage, Aus grauer Zeit überbracht, Daß, wer im Walde erschauete Die Komoren am Mitternacht: Dem würde es wir im Sinne, Der bliebe lebendig todt, Der würde von Allen gemieden, Dem lachte kein Mädchenmund, Der fände nicht oder Frieden Als unter — in Wasser Grund.“

„Na, Jörden — jetzt ist's genug des Scherzes —“ ließ ein feuriges Vaporgan sich aus dem Graße vernehmen. Und merklich — der Landrath kannte dieses Vaporgan.

Es gebierte dem Schulmeister Friedrich Eberlein aus Großensbalden, seine halbe Stunde von hier. Noch keine zehn Monate war es her, da hatte der Baron die dröhnende Stimme Eberleins im Gemeinderathe vernommen, wo der Schulmeister zu Gunsten eines neuen Ortsrichters sprach, der schließlich dennoch nicht gewählt wurde.

„Und beraus aus den Schatten Des jüngernden Hains, Auf träumenden Matten Voll Jerschischens — Hinweg — hinweg! Die Göttin rächt den Frevel!“ —

Diesem mit Pathos gesprochenen Worten folgte ein lustiges, silberbelles Lachen; dann trat ein Mann an den Stein, bot der „Jörden“ Gerufenen beide Hände, und die Sprecherin ließ sich ohne Prädrie von dem hohen Pithale herab beben.

Der Landrath trat jetzt aus dem Schatten auf den hell erleuchteten Wiesensplatz. „Eberlein!“ rief er.

Der Gerufene und alle im Graße liegenden sprangen auf. Hinstig kam der Schulmeister über den Platz. Er schlug hocherfreut die Hände zusammen.

„Ach, Herr Baron! Sie sind's! und hier — allein — bei der Nacht!“

Der Landrath lachte.

„Nun — und Ihr? Seid Ihr nicht auch da? Und wie ich sehe, in lieblicher Damenbegleitung.“

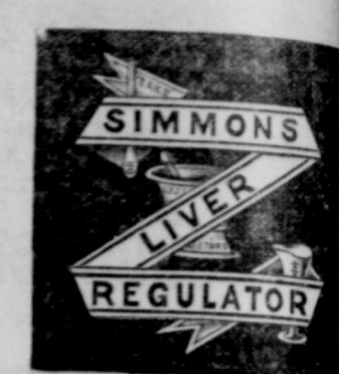
„Je — das ist Florentine, meine Fingst! Wir kommen vom Waiste in Steinrichen. Da sah ich Licht und Fackeln und fand Striemens und Riedmann und die Anderen, die auf des Försters Befehl die „Kauna-Eiche“ fällen und das Heidenbild stürzen, und so — sind wir da!“

Jetzt sah der Baron auch den Wagen, der den Schulmeister gebracht, abseits stehen. Die starken Bauernpferden waren gepöppelt und weideten.

Als der Baron dann nahe zu den Hölzfällern trat, die eberbietig ihre Hüte in den Händen hielten, begrüßte er alle freundlich; Eberlein aber zog sein blondes Tüchlein zu sich heran, das zugleich schelmisch und nüchtern dreinblickte.

Silber oder Gold.

Besser als Beides ist eine gesunde Lebensweise. Wenn die Leter gesund ist, ist der Mensch gesund. Sein Blut ist rein, die Reinigung vollkommen und er kann sich leicht Lebens freuen. Ihr wißt, was Drogen sein sollt. Es ist Simmon's Liver Regulator.



Zeit Jahren habt Ihr und Eure Kinder es hoch geschätzt. Von jeder haben Sie Jellin & Co. das selbe hergestelt. Nur das echte. Es hat das rechte Zeichen der Frontseite und kein anderes ist so gut.

Dr. A. H. Noster

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Straße neben dem Photographischen Atelier, Neu Braunsfels.

Dr. A. GARWOOD

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über First Store, Ecke San Antonio und San Straße. Eingang auf San Straße.

Dr. H. Leonard

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der San Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grub

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reimar's neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin Mühlentstraße.

Dr. George Moecke

Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza. Wohnung: 118 Camargo Straße, San Antonio.

Chicago Dental Parlor

hat jetzt die neue Office No. 405 Houston Str. einen Block von der Office entfernt bezogen, wo sie bis zum 1. Februar '97 zu besonderer ermäßigten Preisen das leidende Publikum bedient werden.

Carl Bracht

Gaus- & Schildermaler.

wohnhaft gegenüber Galle's Wohnung, Smith's Shop.

Fritz Kuse

Schuh- & Stiefelmacher.

San Antonio Str., zwischen Markt- und Comal Brüde, neben Hamp's Floege's Leichenhaus.

RONSE & WAHLSTADT

Großhändler.

in allen Arten von Rheinweinen, allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskeys, Brandies, Rum usw.

Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wälz-Quellenwasser.

(Schluß von Seite 2.)

Florine Eberlein — oder besser „Flo- wie man sie kurzweg hieß — hatte ein endes ovales Gesichtchen, und eine scharfe wie Milch und Blut. Der Landrath hätte gern herzhaft „Möhrenelement“ gesagt, so sehr gefiel ihm das Mädchen — er würde sich nicht erinnern haben, er nicht vor seinen Rekruten stehende begnügte er sich, freundlich zu sein: Was hat den die Jungfer so Befondere verbündet? Die Purpur erglühete Floras Gesicht, und ihr Vater für sie antwortete: Das war nichts Neues, gnädiger Herr! Der Liebermuth, die Flora, hat die Winter in Berlin, bei meiner Schwägerin, einer verschrobenen Schriftstellerin, verbracht. Die Heulose hat dem Widwiden Kopf mit schnurrigen Versen und den angefüllt — und selbst die Ballade „Bürgers „Leonore“ singt sie jetzt zum ersten Mal!

Strumpfwidder und des Hemdenähens. Aber all' dies geht nicht sehr ruhig ab. „Nicht ruhig? — Wie denn?“ fragte gespannt der Landrath. „Wir singen dabei!“ Sie lachte vergnügt, und auch der Baron stimmte ein. „Sie singen mit?“ „Gewiß — ich Allen voran! Dabei wird man glücklich und schuldlos, wie ein neugeborenes Kind.“ „Glücklich und schuldlos — das schien sie ihm, wie er sie so aufmerksam betrachtete. „Und dann?“ „Dann — dann nach dem Essen spiele ich auf unserem uralten Spinett dem Vater seine Lieblingslieder und Choräle vor. Nicht er dann ein oder schläft er fest, so lehre ich die größeren Töchter Geographie, Zoologie und Pflanzenkunde. Der Abend findet mich im Garten, im Walde, auf dem Hügel oder bei Krankenbesuchen — die Zeit eilt im Fluge — man möchte oft hundert Köpfe und tausend Hände haben!“ „Und die Tante Heloise?“ „Was ist das verbunkelte Wöllchen, das über den Mond zog? — ein Schatten huschte über Floras liebliche Züge.“ „Die Tante? — Ja, die — sie ist ein altes Fräulein; in ihrer Jugend hat man sie betrogen und undankbar verlassen. Nun ist sie halb verblüht — aber sie hat doch ein goldenes Herz für ihre Nebenmenschen und sie liebt mich.“ „Wer sollte Sie nicht lieben?“ — schwebte dem Landrath auf der Zunge, aber es kam ihm nicht über die Lippen, obwohl die Empfehlung eilt war. Eine Schmeichelei, eine höfliche Redensart, die er jeder Stützerin ohne Fügern in's Gesicht gesagt haben würde — hier bei diesem Mädchen kam sie ihm wie ein Gemeinplatz vor. Was war es, das ihn so mächtig zu ihr hinzog? „Aber Ihre Zukunft? — Ihr Vater kann einmal schnell seine Augen schließen — was dann?“ Einen Augenblick stand sie still — ihr Auge sah zum Nachthimmel mit seinen Milliarden von Sternen empor. „Wie es gott gefällt!“ — sagte sie leise — „dann gehe ich Tante Heloise pflegen.“ „Bei Ihrer Jugend solche Entfagung? — Berlangen Sie nichts von dem glühenden Brillanten, den man Welt nennt? — Jemand einer wird und muß doch kommen, der Sie Ihrer Selbstlosigkeit entreißt, der Sie das Glück und die Liebe lehrt.“ Flora lächelt mild. „Meine Jugend? Ich zähle dreiundzwanzig Jahre. Entfagung hat meine sanftmüthige Mutter mich schon als Kind gelehrt, was hübsch es mir auch, wollte ich, wie im Märchen, nach den goldenen Früchten des Wunderbaumes mich sehnen? Und wer sollte sich um die arme Schulmeisterin Floras reisen? Dem Bauer und dem Handwerker bin ich zu gebildet — der mag keine „herrliche“, wie man hier sagt. Der Gebildete nimmt kein Landmädchen — Alle aber suchen sie Geld — nur Geld. Wie taugte ich denn mit meinem stillen träumerischen Walten an die Seite einer solchen Rechenmaschine?“ Ehe Tiefenbacher noch zu antworten vermochte, hörte man lautes Wiehern von Pferden. Mitleid und Holde begrüßten Jochenheimers Gespann — Christian, der Kutscher, die willkommen Helfer in der Noth. Nach kaum einer Viertelstunde war die Kutsche aus dem Graben gefahren und Jochenheimers Braune davor gespannt — der Landrath ertappte sich selbst auf dem höchst unchristlichen Wunsch, daß er Kutscher, Pferde und Wagen ganz vollständig zu allen wünschte, er wäre am liebsten die ganze Frühlingnacht mit Flora Eberlein durch den duftenden Wald gegangen. Nachdem er die Holzgasse reichlich belohnt und Christian beauftragt, mit den hinkenden Stuten nach Großenbainichen langsam nachzukommen, stieg man in die Kalesche, die Jochenheimers Kutscherte. Nicht um eine Million ließ sich Eberlein dazu bewegen, auf dem kleinen Küchse im Innern des Wagens Platz zu nehmen. Er setzte sich zu dem Delmüller auf den Vord, während seine Tochter an der Seite des Landraths durch die thaufrische Morgen-dämmerung dahinfuhr. Und bei dieser kurzen, denkwürdigen Spazier- oder besser Heimfahrt geschah es, daß der sehr ehrenwerthe Baron und Landrath Frank von Tiefenbacher sich sterblich in die blonde Schulmeisterstochter verliebte, und zwar so gründlich verliebte, wie er es bei seinen fünfundvierzig Jahren für ganz unmöglich gehalten hatte. Er, der in der schönsten wilden Kleu- nontzeit die Ehe als einen Höllenfuf betrachte — der mit dem Avancement zum Rittmeister allen betrautungsvermittelungslu- stigen Tanten und Basen chappiert war — er, der unter dem Damenfuß des Land- und Stadtdiener nur so hätte wählen kön-

nen, er fühlte, beseligt von Floras Nähe, die Bedürfnislosigkeit des berühmten Philo- sophen aus Zinope, dessen Wünsche über die Dauben seiner hölzernen Tonne nicht hinausreichten — vorausgesetzt, daß sein Ideal an seiner Seite weile. Nur allzu bald für Tiefenbacher nahm die schöne Fahrt ein Ende. Vor dem mit frischem Weingeranke um- spinnenen Schulhause stiegen Eberlein und Flora ab. Der Landrath hielt länger, als es für ihn gut war, des Mädchens kleine Hand in der seinen. „Ich habe die Jungfer heute nicht das letzte Mal gesehen.“ — sagte er halblaut, und sah ihr tief in die Augen — „ich komme wieder — Ihr Böglinge singen zu hören.“ Einen Augenblick tauchte Floras Antlitz in Purpurglut; dann sah sie treuherzig zu ihm auf. „Sie wollten?“ „Ich komme.“ „Es wird uns eine hohe Ehre sein, gnä- dige Herr —“ erwiderte der Schulmeister, der Abschied vom Delmüller genommen und des Landraths Worte gehört hatte. In den nächsten Tagen war mit dem Landrath schwer unzugehen. Das fand nicht nur die Gräfin Strach- witz, seine ältere Schwester, sondern auch Christian, der noch immer mit einer armen Sündermiene umherging — wie auch Jeder, der in des Barons Nähe kam. Um die im Trübel der Residenz und durch Amtsgeschäfte verstreutener Art ein wenig überanstrengten Nerven zu beruhigen, war der Baron nach Strachwitz gekommen. Er that das alljährlich mehr- mals. Die idyllische Lage und Ruhe des Schlosses, die Herzengüte seiner Schwester behoben die kleinen Uebel einer Nervenver- stimmung meist sehr bald. Dies Mal säuselte der Blütenwind umsonst seine schönsten Melodien um den Erker, sonst des Landraths Lieblingsplatz — das Kauffen der Linden und Nussbäu- me schien seine innere Unruhe nur zu vermehren, und den guten, traurig fra- genden Augen der Gräfin Friederike wich der Baron ostentativ aus. Das kam daher — er war mit sich selbst nicht im Reinen. Noch zwei Tage, dann duldete es ihn nicht länger. Eines Morgens ließ er sich ein Reit- pferd satteln und trabte in's Freie. Der Himmel war so wönig blau, rosig gefärbte Wölkchen schwebten in Aether, goldene Sonnenstrahlen fielen schräg auf die, wie mit Diamanten übersäten Schach- telhalme und die Brombeersträucher am Wege. Da kam es auch wie ein Lichtstrahl in das Chaos seiner Wünsche und Hoffnungen und gewaltig rauschte es auf in der Tiefe seines Herzens. Nun wußte er auch, was er wollte. Freilich — ein Kopfschütteln und Achsel- zucken und Lächeln und Blüthen würde es geben in Stadt und Land, wenn er, der gereifte und stehende Junggeselle — und schwer machen würden sie's ihr in all' den duftgeschwängerten Salons, wo nur der Klang des alten Namens gilt, oder das rothe Gold seine Herrschaft ausübt. „Ah — ha!“ Er würde ihr Respekt und Ansehen verschaffen, wenn sie an seinem Arme und unter dem Schilde seines Wap- pens einerschritt. „Möhrenelement!“ Er wollte es keinem raten, auch nur mit den Wimpern verächt- lich zu zucken! Und wenn sie erst sein war, wie wollte er — In diesem Augenblicke erinnerte er sich, daß das Wunderliche, das in seinem Herzen vorging, dem Ideal seiner Wünsche noch gar nicht bekannt war! Wenn Flora ihn abwies? Ihn nicht zu lieben vermochte? Wenn ein Anderer schon ihre Neigung besaß? Unwillkürlich setzte er dem Rappen die Eporen in die Weichen, daß er hochstieg und dann in hellen Galopp fiel. Das war dem Baron ganz nach Wunsch. Gewißheit wollte er haben — je früher, je besser! In des Herzens Zittern schlich sich die süße Hoffnung und mischte sich mit dem Verheißungsbild umher. Nun war er in ihrem Dorfe — und nun in der Nähe ihres Häuschens, das etwas abseits vom Marktplatz und unter breiten Kastanienbäumen versteckt lag. Um die Neugierde der guten Großenbainichen nicht allzuviel herauszufordern, stellte er den Rappen im Krug „Zur Eichel“ ein. Dann ging er den Feldweg entlang und kam an die Rückseite des Schulhauses. Dort stand Dörte, die dralle Magd mit dem pausbäckigen Gesicht und dem wendi- schen Näschen. „Die Jungfer Flore sei drüben auf der Wiese, wo die Wäsche zum Bleichen ausliegt; er könne nicht sehen, wenn er

Fred, dem Gänsejungen, und seiner Herde nachgehe.“ Früher als Fred und seine Pflegebefoh- lenen war Tiefenbacher auf der Wiese und drunten beim Bache, wo Floras Stolz, ihre selbstgeponnene und selbstgewebte Lei- wand in der Sonne bleichte. Das Mädchen sah ihn nicht kommen. Ohne Furcht, sich Sommerprossen zu holen, sah Flora Eberlein ohne Hut im grellen Sonnenschein, angethan mit einem suffizient dunkelrothen Kleide, das in seiner Einfachheit ihre reizenden Formen hervor- hob — auf den Knien ein Buch, in dem sie eifrig las. Die Gänse, die einst das Capitol mit ihrem Schnattern gerettet, verriethen durch befüßtes Schreien des Landraths Kommen. Flora sah auf — ihre tiefblauen Augen schienen sich zu erweitern; einen Augenblick erlebte sie und drückte die Hand auf das wilschlagende Herz — dann aber kam Wür- me und Rosenhauch der Wangen zurück — sie sprang auf und begrüßte den neugefun- denen Freund mit einem Jubelrufe. Nun wußte er, daß er gern gesehen, und seine befüßende Leidenschaft ließ Saaten in ihrer Seele erklängen, die er selbst noch niemals gehört. Was er ihr da unter dem Himmelobau geschworen, das hat er ihr treulich gehalten. Vier Wochen später war die kleine Kirche zu Großenbainichen viel zu eng, um all' die Neugierigen zu fassen, die von weit und breit herzufrömten, um „Schulmeisters Floras“ in ihrem unerhörten Glücke zu sehen. Der Trauzeugen gab es wenige. Ein paar ehrliche Reiteroffiziere von Tiefenbacher's einhiger Schwadron und die herzogsgute Gräfin Friederike — den über- seligen schwiegerväterlichen Schulmeister nicht zu vergessen — das war Floras'ne Eberlein's ganzes Trauungsgefolge. Aber es genügte dem glückstrahlenden Brautpaare vollständig. Als man dann die blumengeschmückte Kirche verließ, ein Regen von duftenden Rosen der holden Braut in die prächtige Equipage fiel, als die kuntbedeckerten Hüte der Bauern in die Luft flogen und hunderte von Stimmen riefen: „Es lebe der gnädige Herr Baron und seine Frau, die Flora — Gott segne sie!“ da schloß der Bräutigam sein süßes, hocherglühendes Bräutchen fest in seine Arme und flüster- te: „Ausalka — holde Fee, nun bist Du den- noch mein!“ Und unter dem Klingen der Hochzeits- glocken und dem Jubeliren der Amseln und Lerchen fuhren sie hinaus in den goldenen Sonnenschein. * Das veränderliche Wetter im Früh- jahre bringt häufig neuralgische Schmerzen, und gewaltig rauscht es auf in der Tiefe seines Herzens.

PEARL BEER
San Antonio Brewing Assn
ROBERT KRAUSE.
Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros.
Händler in
MOEBEL!
Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von
Möbeln aller Art!
Alle Möbel für Küche bis zum Parlor
sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.
Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern aus-
geführt.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

THE INTERNATIONAL ROUTE
SHORTEST, QUICKEST
AND BEST ROUTE I.&GNRRCo. to the NORTH
EAST
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.
FULLMAN BUFFET SLEEPERS
— BETWEEN —
SAN ANTONIO and ST. LOUIS
SAN ANTONIO and ANSAS CITY.
SAN ANTONIO and FT. WORTH via Hearne.
WITHOUT CHANGE.
Trains bound north, leave New Braunfels 10:27 a m and 9:08 p m.
Trains bound south leave New Braunfels 7:48 a m, and 6:05 p p.
T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels.
D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A.
Palestine, Texas.

F. SIMONS SALOON.
Süd-Ecke des Marktplatzes. Neu Braunfels, Texas.
Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches
Bier an Zapf.
Feine Whiskys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

The HUGO & SCHMELTZER Co.
WHOLESALE GROCERS.
San Antonio, Texas.
Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlig & Co.
Der Whiskies von Koshan, Gerfils & Co. und „Velle of Bourbon“ Co.
Dannenmiller's gebrannten Cordova-Kaffers; der Stachelberg's
Naphael, D. Hirsch & Co's. Memphis, Kohlberg Bros. International,
und Reynold, Rogers & Sny Cigarren. Stafford's Mineralwasser, fürirt alle Nie-
renkrankheiten. Ausgegeben für Wirtschaften und Tischgebrauch.

PHOENIX SALOON
Eigenthümer.
Solzmann & Co.,
Ecke San Antonio und Castell Straße.
Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

ST. LOUIS
DENTAL PARLORS.
—BEST SET OF TEETH \$4.00.—
Until Nov. 23rd we will make our best set of teeth for \$4.00 to advertise our new method.
Finest Gold Fillings as low as 75 cents. Silver fillings 50 cents.
Not the least particle of pain is felt in any of our work. Teeth ex-
tracted positively without pain 50 cents. Our \$4.00 teeth are the same as those for which other dentists charge \$10 and \$12.
ST. LOUIS DENTAL PARLORS,
134 W. Commerce Str.,
San Antonio, Texas.

50 YEARS' EXPERIENCE.
PATENTS
TRADE MARKS, DESIGNS, &c.
COPYRIGHTS &c.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain, free, whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Office agency for securing patents in America. We have a Washington office. Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the
SCIENTIFIC AMERICAN.
Beautifully illustrated, largest circulation of any scientific journal, weekly, terms \$2.00 a year; \$1.00 six months. Specimen copies and HAND BOOK ON PATENTS sent free. Address
MUNN & CO.,
361 Broadway, New York.



Chemische Analyse
und eine sorgfältige Unter-
suchung des Urns ist eine
werthvolle Hilfe
zur Diagnose
vieler chronischer
Krankheiten, und
zwar haupt-
sächlich von solchen
des Nervensy-
stems, des Blutes,
des Leber, der
Nieren und der
Blase. Diese
Hilfsmittel machen es möglich, solche Krank-
heiten breittlich und ohne daß der Arzt den
Patienten untersucht hat, zu behandeln. Auf
solche Art werden Bräutigame, Nervenkrank-
heit, Blasenentzündung, Blasensteine und an-
dere Krankheiten der Darmorgane, Zehrsen-
den, Dyspepsie oder Verdauungsbeschwerden,
Blasenentzündung und viele andere, ohne per-
sönliche Konsultation des Arztes, erfolgreich
behandelt und heilt.
Herzliche Empfehlung, mag sie nun die
Frage überfragen: Stimmungs, Nerven und
Sorgen, Entzündungen, oder von allzu
großer Inanspruchnahme der Lungeorgane
oder der Bergeadung der edelsten Säfte des
Körpers durch verdrückte, in der Jugendzeit
angenommene Gewohnheiten und Koller
sein, wird auf brieflichem Wege erfolgreich
behandelt; die nothwendigen Arzneien wer-
den den Patienten per Post oder Erpreß zu-
geschickt. Man schreibe um Fragebogen oder
beschreibe sein Leiden, schicke ein Fläschchen
Urin zur chemischen Untersuchung und lege
10 Cents für Porto für eine gedruckte Ab-
handlung bei, welche die reproduzieren Pho-
tographien und vollständigen Namen und
Adressen einer Menge von Personen enthält,
die auf diese Weise kurirt worden sind.
Adresse: World's Dispensary Medical As-
sociation, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Dr. PIERCE'S
PLEASANT
PELLETS
kuriren gastrisches Kopfsch, Biliosität, Ver-
stopfung, belegte Zunge, schliefen Appetit,
Verdauungsbeschwerden, Aufstossen, Sodbrennen und ähnliche Störungen der Leber,
des Magens und der Eingeweide.
Einmal gebraucht, sind sie stets wieder
willkommen.

Neu-Braunfels
Zeitung.
New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
Eugen Kaller, Redacteur.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Kandidaten Anzeigen.
Den geehrten Bürgern von Neu Braunfels empfehle ich mich als Kandidat für City-Marshal, Assessor und Collector.
Jos. Corbett.
Den geehrten Bürgern von Neu Braunfels empfehle ich mich als Kandidat für City-Marshal, Assessor und Collector.
Jos. Arnold.
Den geehrten Bürgern von Neu Braunfels empfehle ich mich zur Wiederwahl als City-Marshal, Assessor und Collector.
Ferm. Wagenfuhr.
Den geehrten Bürgern von Neu Braunfels empfehle ich mich als Kandidat für City-Marshal, Assessor und Collector.
Ideo. Staats.
Den geehrten Bürgern von Neu Braunfels empfehle ich mich zur Wiederwahl als Stadt-Sekretär.
Alfred Homann.
Casimir Rudorf.

McKinleys Antrittsrede.
(Freitag, 5. März.)
Es hat natürlich Niemand erwartet, daß „der große Schuppelner“ bei der gefrigen feierlichen Gelegenheit über die Tarifrage etwas Interessantes sagen würde, als was er immer gesagt hat. Er vertraut und baut auf das republikanische „Schuppelnsystem“, er steht und fällt damit. Es ist unnötig, auf diesen Teil seiner Rede näher einzugehen. Was darüber zu sagen wäre, ist Alles schon hundert und tausend Mal gesagt worden. Die Gleichgesinnten werden ihm Beifall klatschen; die Befürworter freieren Handels müssen im Gefühl ihrer Ohnmacht so gut als sie können mit der neuen Politik sich abfinden suchen. Sie mögen sich mit dem Gedanken trösten, daß auch ihre Zeit wieder kommen wird, und um so eher kommen wird, je übermühtiger das hochzollnerische Raubritterthum die neu erworbene Macht ausbeutet.

Was das öffentliche Interesse an der Rede betrifft, so hat sich das hauptsächlich auf zwei Punkte gerichtet: auf die Neuformierung über die auswärtige Politik und über die Geldreform, und die Währungsfrage. Mehr als von hundert Tariffgesetzen hängt von der Behandlung dieser Fragen die künftige Ruhe, Sicherheit und Wohlfahrt des Landes ab. Mit Vergnügen zollen wir Herrn McKinley die Anerkennung, daß in Bezug auf beide seine Stellungnahme befriedigend und beruhigend ist.

Venigstens in Betreff der auswärtigen Politik darf ihm rückhaltlos Lob gesollt werden. Die Betonung der nationalen Friedensliebe konnte kaum besseren und würdigeren Ausdruck finden. Seit ihrer Gründung haben die Ver. Staaten Frieden und Freundschaft mit allen Nationen der Welt gepflegt: an dieser Politik auch fernerhin festzuhalten, wird von dem neuen Präsidenten als Pflicht erklärt. Nichtermischung in die Angelegenheiten anderer Nationen, Freibehaltung von verweidenden Bündnissen soll Regel und Richtschnur bleiben. Die nationale Ehre zu wahren und die Rechte unserer Bürger zu schützen, das allein soll unsere Diplomatie als ihre Aufgabe betrachten. Keine Eroberungskriege; keine Annerkennungspolitik. Niemals sollte zum Kriege geschritten werden, so lange nicht alle Mittel friedlichen Vergleiches erschöpft worden sind. Als das beste Mittel zur Beilegung internationaler Streitigkeiten nennt er: Schiedsgerichte. Der beglückte Vertrag, den die verflorenen Administration mit England vereinbart hat, wird als ein Triumph der Vernunft und des Friedens gepriesen, als leuchtendes Beispiel für andere Völker gerühmt. Der Senat soll diesen Vertrag ohne Ausschub bestätigen, um damit nicht bloß eine Pflicht weiser Politik, sondern eine Pflicht gegen die Menschheit zu erfüllen.

Diese Stelle ist die beste der ganzen Rede. (Wie den graubärtigen Jingos des Senats dabei die Ohren gelungnen haben mögen!) Bleibt der neue Präsident den hier geäußerten Vorlesungen treu, so wird er den Dank des Volkes sich verdienen und wenigstens auf einem Felde ein würdiger Nachfolger seines Vorgängers sein.

Nicht ganz so unaussprechbar ist, was er über die Geldfrage sagt. Es kommen da Stellen vor, die an seine alte Schwäche erinnern. Vieles hätte klarer und schärfer gesagt werden sollen. Aber im Großen und Ganzen zeigen doch diese Neuformierungen einen großen Fortschritt auf dem Wege der Erkenntnis dessen, was noch that, an. Er hebt hervor, daß die verschiedenen Formen unseres Papiergeldes eine Quelle der Verlegenheiten für die Regierung und eine beständige Bedrohung des Schatzamts bilden. Er betont, daß Abhilfe notwendig ist, wenn er auch dabei den Grundtag „Geld mit Weile“ befolgt haben will. Er verlangt, daß unser Geldsystem auf eine feste Grundlage gebracht werde und gesteht damit zu, daß die bestehenden Geldgesetze, die bekanntlich alleamt republikanischen Ursprungs sind, dieser notwendigen aller Anforderungen nicht genügen.

Nach der Sicherung genügender Einkünfte, die ihm die dringende Aufgabe ist, will er die Geldreform in Angriff genommen haben. Die neuen Gesetze sollen für Sicherheit und genügende Menge der Geldmittel sorgen. Sie sollen die Regierung der Nothwendigkeit entheben, eine große Goldreserve zu halten, und sollen die mit dem jetzigen System verbundenen und davon unzertrennlichen Speculationen ausschließen.
Das Alles ist nichts weniger als klar (Cleveland mit seinem Gleichniß von der endlosen Kette hat die Sache viel erleuchteter gemacht), aber es zeigt doch, daß er auf dem richtigen Wege ist. Das Schatzamt kann eine große Goldreserve nicht entbehren und die gefährlichen Speculationen können nicht ausgeschlossen werden, so lange nicht die ausstehenden Regierungsbonds (Greenbacks und Sherman-Noten) eingelöst und ausgetilgt werden, so lange nicht die ausstehenden von Papiergeld gleichwie in anderen großen Kulturländern den Banken übertragen wird.
Weiter hat es sich Herr McKinley nicht verlagern können, auch dem satzungsmäßigen Hundszug sogenannter Doppelwährung auf Grundlage internationalen Uebereinkommens das Wort zu reden, worüber man allerdings in Anbetracht seiner Vergangenheit sich nicht wundern darf. Doch hat er den damit begangenen Fehler nach Kräften gut gemacht durch die Erklärung, daß, bis durch ein solches Uebereinkommen ein festes Verhältniß zwischen Gold und Silber gesichert sein wird — mit anderen Worten: so lange bis Osmium und Platinen und Kartoffeln an einem Strauch wachsen, daß bis dahin jeder Silberdollar und jeder andere Dollar durch alle Hülfsmittel der Regierung gleichwertig mit Gold gehalten werden muß. Der Credit der Regierung, die Vollwertigkeit ihres Geldes und ihrer Zahlungsverpflichtungen müssen unverletzt erhalten werden. Das — so schließt er diesen Abschnitt der Rede — ist das Gebot des Volkes und darnach wird gehandelt werden!

Ist es Herrn McKinley Ernst mit diesem Gelöbniß, so werden die Anhänger ehrlichen Geldes mit ihm zufrieden sein können.
A. D. W.

Unter den üblichen Ceremonien fand am 4. März die Amtseinführung des neuen Präsidenten McKinley statt. Es waren dazu großartige Vorbereitungen getroffen und die Feier ist glänzend verlaufen.

Was McKinley über die Einwanderungsfrage zu sagen hatte, will uns um so weniger gefallen, je mehr wir's mit den schönen Worten Cleveland's darüber vergleichen!
„West. Post“ (republikanisch).

Präsident McKinley sagt in seiner Antrittsrede:
„Die Naturalisations- und Einwanderungs-Gesetze des Landes sollten weiter verbessert werden, um ein vollkommeneres Bürgerthum zu sichern. Ein Bürgerthum, welches zu unwillig ist, den großen Werth unserer Institutionen zu verstehen, oder zu lasterhaft, ihn zu schätzen, würde eine große Gefahr für die Republik sein und gegen Alle, welche hierher kommen, unsere Einrichtungen anzusehen, sollten die Pforten dieses Landes verschlossen sein. Auch dürfen wir die Bildung unserer eigenen Bürger nicht vernachlässigen. Die Unwissenheit muß aus diesem Lande verbannt werden, wenn wir das erste Volk der Welt werden wollen, was wir mit Hilfe der Vorsehung sein sollten.“

Präsident McKinley sagt in seiner Antrittsrede:
„Die Naturalisations- und Einwanderungs-Gesetze des Landes sollten weiter verbessert werden, um ein vollkommeneres Bürgerthum zu sichern. Ein Bürgerthum, welches zu unwillig ist, den großen Werth unserer Institutionen zu verstehen, oder zu lasterhaft, ihn zu schätzen, würde eine große Gefahr für die Republik sein und gegen Alle, welche hierher kommen, unsere Einrichtungen anzusehen, sollten die Pforten dieses Landes verschlossen sein. Auch dürfen wir die Bildung unserer eigenen Bürger nicht vernachlässigen. Die Unwissenheit muß aus diesem Lande verbannt werden, wenn wir das erste Volk der Welt werden wollen, was wir mit Hilfe der Vorsehung sein sollten.“

Präsident McKinley sagt in seiner Antrittsrede:
„Die Naturalisations- und Einwanderungs-Gesetze des Landes sollten weiter verbessert werden, um ein vollkommeneres Bürgerthum zu sichern. Ein Bürgerthum, welches zu unwillig ist, den großen Werth unserer Institutionen zu verstehen, oder zu lasterhaft, ihn zu schätzen, würde eine große Gefahr für die Republik sein und gegen Alle, welche hierher kommen, unsere Einrichtungen anzusehen, sollten die Pforten dieses Landes verschlossen sein. Auch dürfen wir die Bildung unserer eigenen Bürger nicht vernachlässigen. Die Unwissenheit muß aus diesem Lande verbannt werden, wenn wir das erste Volk der Welt werden wollen, was wir mit Hilfe der Vorsehung sein sollten.“

Präsident McKinley sagt in seiner Antrittsrede:
„Die Naturalisations- und Einwanderungs-Gesetze des Landes sollten weiter verbessert werden, um ein vollkommeneres Bürgerthum zu sichern. Ein Bürgerthum, welches zu unwillig ist, den großen Werth unserer Institutionen zu verstehen, oder zu lasterhaft, ihn zu schätzen, würde eine große Gefahr für die Republik sein und gegen Alle, welche hierher kommen, unsere Einrichtungen anzusehen, sollten die Pforten dieses Landes verschlossen sein. Auch dürfen wir die Bildung unserer eigenen Bürger nicht vernachlässigen. Die Unwissenheit muß aus diesem Lande verbannt werden, wenn wir das erste Volk der Welt werden wollen, was wir mit Hilfe der Vorsehung sein sollten.“

Präsident McKinley sagt in seiner Antrittsrede:
„Die Naturalisations- und Einwanderungs-Gesetze des Landes sollten weiter verbessert werden, um ein vollkommeneres Bürgerthum zu sichern. Ein Bürgerthum, welches zu unwillig ist, den großen Werth unserer Institutionen zu verstehen, oder zu lasterhaft, ihn zu schätzen, würde eine große Gefahr für die Republik sein und gegen Alle, welche hierher kommen, unsere Einrichtungen anzusehen, sollten die Pforten dieses Landes verschlossen sein. Auch dürfen wir die Bildung unserer eigenen Bürger nicht vernachlässigen. Die Unwissenheit muß aus diesem Lande verbannt werden, wenn wir das erste Volk der Welt werden wollen, was wir mit Hilfe der Vorsehung sein sollten.“

Präsident McKinley sagt in seiner Antrittsrede:
„Die Naturalisations- und Einwanderungs-Gesetze des Landes sollten weiter verbessert werden, um ein vollkommeneres Bürgerthum zu sichern. Ein Bürgerthum, welches zu unwillig ist, den großen Werth unserer Institutionen zu verstehen, oder zu lasterhaft, ihn zu schätzen, würde eine große Gefahr für die Republik sein und gegen Alle, welche hierher kommen, unsere Einrichtungen anzusehen, sollten die Pforten dieses Landes verschlossen sein. Auch dürfen wir die Bildung unserer eigenen Bürger nicht vernachlässigen. Die Unwissenheit muß aus diesem Lande verbannt werden, wenn wir das erste Volk der Welt werden wollen, was wir mit Hilfe der Vorsehung sein sollten.“

Präsident McKinley sagt in seiner Antrittsrede:
„Die Naturalisations- und Einwanderungs-Gesetze des Landes sollten weiter verbessert werden, um ein vollkommeneres Bürgerthum zu sichern. Ein Bürgerthum, welches zu unwillig ist, den großen Werth unserer Institutionen zu verstehen, oder zu lasterhaft, ihn zu schätzen, würde eine große Gefahr für die Republik sein und gegen Alle, welche hierher kommen, unsere Einrichtungen anzusehen, sollten die Pforten dieses Landes verschlossen sein. Auch dürfen wir die Bildung unserer eigenen Bürger nicht vernachlässigen. Die Unwissenheit muß aus diesem Lande verbannt werden, wenn wir das erste Volk der Welt werden wollen, was wir mit Hilfe der Vorsehung sein sollten.“

Präsident McKinley sagt in seiner Antrittsrede:
„Die Naturalisations- und Einwanderungs-Gesetze des Landes sollten weiter verbessert werden, um ein vollkommeneres Bürgerthum zu sichern. Ein Bürgerthum, welches zu unwillig ist, den großen Werth unserer Institutionen zu verstehen, oder zu lasterhaft, ihn zu schätzen, würde eine große Gefahr für die Republik sein und gegen Alle, welche hierher kommen, unsere Einrichtungen anzusehen, sollten die Pforten dieses Landes verschlossen sein. Auch dürfen wir die Bildung unserer eigenen Bürger nicht vernachlässigen. Die Unwissenheit muß aus diesem Lande verbannt werden, wenn wir das erste Volk der Welt werden wollen, was wir mit Hilfe der Vorsehung sein sollten.“

Präsident McKinley sagt in seiner Antrittsrede:
„Die Naturalisations- und Einwanderungs-Gesetze des Landes sollten weiter verbessert werden, um ein vollkommeneres Bürgerthum zu sichern. Ein Bürgerthum, welches zu unwillig ist, den großen Werth unserer Institutionen zu verstehen, oder zu lasterhaft, ihn zu schätzen, würde eine große Gefahr für die Republik sein und gegen Alle, welche hierher kommen, unsere Einrichtungen anzusehen, sollten die Pforten dieses Landes verschlossen sein. Auch dürfen wir die Bildung unserer eigenen Bürger nicht vernachlässigen. Die Unwissenheit muß aus diesem Lande verbannt werden, wenn wir das erste Volk der Welt werden wollen, was wir mit Hilfe der Vorsehung sein sollten.“

Präsident McKinley sagt in seiner Antrittsrede:
„Die Naturalisations- und Einwanderungs-Gesetze des Landes sollten weiter verbessert werden, um ein vollkommeneres Bürgerthum zu sichern. Ein Bürgerthum, welches zu unwillig ist, den großen Werth unserer Institutionen zu verstehen, oder zu lasterhaft, ihn zu schätzen, würde eine große Gefahr für die Republik sein und gegen Alle, welche hierher kommen, unsere Einrichtungen anzusehen, sollten die Pforten dieses Landes verschlossen sein. Auch dürfen wir die Bildung unserer eigenen Bürger nicht vernachlässigen. Die Unwissenheit muß aus diesem Lande verbannt werden, wenn wir das erste Volk der Welt werden wollen, was wir mit Hilfe der Vorsehung sein sollten.“

Neu Braunfels wird mit Recht häufig die Blumenstadt genannt, aber nicht nur in der Stadt, auch hier auf dem Lande ist den Bewohnern die Pflege des Gartens ein Lebensbedürfnis und deshalb wird der Beschluß der Comal County Fair Association, mit den am 1ten und 2ten Mai stattfindenden Wettrennen eine Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu verbinden, allgemeine Zustimmung finden. Namentlich dürfen wir bei Veranstaltung derselben auf die bereitwillige Hilfe unserer Frauen und Mädchen in Stadt und Land rechnen. Mit geringen Kosten und wenig Mühe könnte auch während dieses Festes in Landa's Park ein lebendes Bild entworfen werden, das die herrlichste Augenweide böte, u. zwar, indem alle Besucher des Parkes sich selbst, ihre Wagen, Pferde und Fähräder mit Blumen aus Garten, Wald und Feld oder mit grünen Kränzen und Sträußen schmückten. Eine Rundfahrt aller geschmückten Wagen, Radfahrer und Reiter auf der Rennbahn, sowie eine große Polonaise aller Festgäste im schattigen Parke könnten in einer der manchmal langweiligen Pausen zwischen den Rennen, ohne diese zu stören, stattfinden und würde dadurch das Programm z. B. am Sonntag Nachmittag bedeutend an Anziehungskraft gewinnen.

Herr Fritz Seale, welcher mehrere Jahre in Joske's Geschäft in San Antonio thätig war, benachrichtigt uns, daß er eine Stelle als Verkäufer in dem bekannten Geschäft von Wolf & Marr an Commerce Straße angenommen hat und seine Freunde einladet, ihn dort zu besuchen.
Herr Ed. Gruene hat ein sehr gefälliges Programm für das am Sonntag Nachmittag, den 21ten März in Magdorch's Halle stattfindende Konzert aufgestellt. Da dasselbe eine anregende Unterhaltung für Alt und Jung verspricht und auch einem guten Zwecke dient, so darf man auf zahlreichen Besuch rechnen.

Die Angebote zur Verbesserung des Marktplatzes und angrenzender Straßen wurden am Samstag geöffnet. 17 Unternehmer hatten Gebote eingereicht und diese schwankten zwischen 9000—16,000 Dollars. In nächster Stadtratssitzung wird das Wege-Komitee über die Angelegenheit weiter berichten, und Vorschläge machen. Die Ansicht vieler Bürger, daß einstweilen die nötigen Arbeiten auf dem Marktplatz unter der Aufsicht eines Sachverständigen von hiesigen Gebärdwerkstätten u. Arbeitern ausgeführt werden sollten, theilen wir, da wir überzeugt sind, daß sie ihre Arbeit gut machen und für ihren Lohn redlich schaffen werden. Zu berücksichtigen ist dabei auch, daß das Geld hier bleibt.

Herr Landa beabsichtigt, seine Fabrikanlagen bedeutend zu vergrößern, indem er eine Del-Raffinerie baut, in welcher die verschiedensten DelSorten hergestellt werden.
Die Mitglieder des „Teachers Institute“ versammelten sich am Freitag den 12. und Samstag den 13. März in hiesigen Schulgebäude.
Mitglieder der Casino-Gesellschaft in San Antonio haben die besten Regler des „Social-Club“ zu einem Wettgeleit eingeladen, in Folge dessen sich eine Anzahl unserer Reglerbrüder am Sonntag, den 28. März, nach San Antonio begeben wird, um den Kampf auf der Casino-Regelbahn auszufechten.

Herr Emil Boelder, dessen Amtstermin als Stadtrat demnächst abläuft, hat bestimmt erklärt, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen würde.
Versammlung der „Comal Co. Fair Association“ am Freitag, den 5. März. Beschlossen, ein Maifest zu feiern und das Executive-Comite mit der Ausstellung eines Programmes zu beauftragen.
Versammlung des Executive-Comites am Montag, den 8. März: Beschlossen, das Maifest am Samstag, den 1. und Sonntag den 2. Mai zu feiern und dazu Wettrennen, sowie eine Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu veranstalten. Folgende Comites wurden ernannt:
Ausstellung: S. Seale, Jos. Faust und J. G. Neuf.
Druckfachen: Dr. A. Garwood, F. Simon, S. Seale, Eug. Kaller.
Wirtschaft und Privilegien: F. Hampe, W. Schmidt, Otto Scholl, E. Koepfer, D. Hellig.
Play-Comite: Wie im vorigen Jahre.
Transport: S. Landa.

Wettrennen: Dr. A. Garwood, F. Simon, S. Landa, S. B. Schumann, D. Hellig.
Die Wettrennen sollen an beiden Tagen um 2 Uhr nachmittags beginnen und die Blumen-Ausstellung in Landa's Pavillon stattfinden. Ein Comite wird ernannt, welches Angebote von Musikern für die Concerte entgegennimmt und die verschie-

Immer
und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-Reiniger anerkannt. Seine grossen Kuren sind durch gereinigtes Blut vollbracht — Kuren der Scropheln, Flechten, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Neuralgie, Katarrh, Nervosität, Nerven-schwäche. Es kurirt wenn anderes nutzlos ist, weil es
Immer
die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur von Unreinheit ausschleudert. Tausende zeugen für vollkommene Kuren von Blut-Krankheiten durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch das Fehlschlagen von anderen Medicinen entmuthigt waren.

Hood's Sarsaparilla
ist die beste — in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., in Lowell, Mass., präparirt. \$1; sechs für \$5.
Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. 25c. Bei allen Drugisten.

„Bekanntmachung“
Es ist allgemein bekannt, dass die Firma...
Alleiniger Agent für Neu Braunfels und Umgegend
H. E. FISCHER.
Comal Lumber Company,
New Braunfels, Texas.

Alle von andern Geschäften angebotene Fabrikate sind Nachahmungen.

Sommerzeuge neu angekommen!
Wäsche, Linnen und Percalés, Spitzenzeuge, weiße Organdies, Stickerei, Spitzen, Damen Shirtwaists in großer Auswahl.
20 Sorten neuer Schleierzeuge. Fancy Bänder u. Kleiderbesätze.
Stickerei-Material, stamped Linens. Volle Auswahl schattige Garce zu 3 Cents das Stück.
Damen Schuhe und Slippers, die besten und bequemsten.
Ausverkauf von Knaben-Tailen bei
OLGA KLAPPENBACH

denen Gesang-Vereine ersucht, am Sonntag Nachmittag nach Schluß der Wettrennen im Pavillon das Fest mit Vorträgen von Liedern zu beschließen. Nächste Versammlung am nächsten Montag, abends 9 Uhr.
Wie wir erfahren, hat die deutsch-protestantische Gemeinde am 1. März die letzte Rate der Kirchenausgaben getilgt, so daß die Gemeinde jetzt völlig schuldenfrei ist. Hoffentlich geht es nun mit der Hebung des Orgelfonds schneller von Statten, als es leider bisher geschehen konnte, solange noch die Schuld auf der Gemeinde lastete. Die verschiedensten Kräfte wirken bereits zusammen, um jenen Fonds, der momentan \$252.15 beträgt, in die Höhe zu bringen. In diese Summe ist der augenblickliche Kassenbestand des Frauenvereins nicht mit eingerechnet. Zur weiteren Förderung dieses wirklich guten Zweckes beabsichtigt Herr Ed. Gruene am Sonntag, den 21. März 3 Uhr Nachm., in Magdorch's Halle mit seinen Schülern und Schülerinnen ein Concert zu veranstalten, dessen halben Ertrag er für den Orgelfonds bestimmt hat. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß sich, auch aus diesem Grunde mit, Herr Ed. Gruene eines zahlreichen Besuches seines Concertes wird erfreuen dürfen. Ferner beabsichtigt der Frauenverein, wie wir hören, für denselben Zweck bald nach Ostern ein Vidnik mit einer sich eventuell daran anschließenden Verlesung von Handarbeits-Gegenständen zu veranstalten. Außerdem liegt auch die Bitte für den Orgelfonds zwecks Einzeichnung etwaiger freiwilliger Liebesgaben immer noch im Parthaus aus und wird weiteren Zeichnungen darfselbst gerne entgegengegehen und über jede — auch die kleinste — Gabe dankend quittirt.

Ludwig's Hotel Saloon
J W HALM & H TOLLE
Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Große Lager in Cigarren.
Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

AUG. GOEBEL & SON,
BUY THE
I. X. L. BLUEING
GENUINE
THEE
Austin, Texas.

Immer
Eine elegante Auswahl moderne Damen-Hüte.
Französische Muster-Hüte.
Elegante, garnirte Hüte.
Billige, garnirte Hüte.
Florentiner Hüte.
Matrosen Hüte.
Straßen Hüte.
Picnick Hüte.
Schul Hüte.
Theater und Concert Hüte.
Alle Sorten ungarirte Hüte.
Blumen.
Französische und amerikanische Blumen in allen Farben, zu allen Preisen.
Bänder,
für Hut- u. Fuß, alle Farben, in allen Breiten, von dem billigsten bis zum besten.
L. A. HOFFMANN,
Hut- u. Modegeschäft,
San Antonio Straße, Neu Braunfels.

„Bekanntmachung“
Es ist allgemein bekannt, dass die Firma...
Alleiniger Agent für Neu Braunfels und Umgegend
H. E. FISCHER.
Comal Lumber Company,
New Braunfels, Texas.

Alle von andern Geschäften angebotene Fabrikate sind Nachahmungen.

Sommerzeuge neu angekommen!
Wäsche, Linnen und Percalés, Spitzenzeuge, weiße Organdies, Stickerei, Spitzen, Damen Shirtwaists in großer Auswahl.
20 Sorten neuer Schleierzeuge. Fancy Bänder u. Kleiderbesätze.
Stickerei-Material, stamped Linens. Volle Auswahl schattige Garce zu 3 Cents das Stück.
Damen Schuhe und Slippers, die besten und bequemsten.
Ausverkauf von Knaben-Tailen bei
OLGA KLAPPENBACH

denen Gesang-Vereine ersucht, am Sonntag Nachmittag nach Schluß der Wettrennen im Pavillon das Fest mit Vorträgen von Liedern zu beschließen. Nächste Versammlung am nächsten Montag, abends 9 Uhr.
Wie wir erfahren, hat die deutsch-protestantische Gemeinde am 1. März die letzte Rate der Kirchenausgaben getilgt, so daß die Gemeinde jetzt völlig schuldenfrei ist. Hoffentlich geht es nun mit der Hebung des Orgelfonds schneller von Statten, als es leider bisher geschehen konnte, solange noch die Schuld auf der Gemeinde lastete. Die verschiedensten Kräfte wirken bereits zusammen, um jenen Fonds, der momentan \$252.15 beträgt, in die Höhe zu bringen. In diese Summe ist der augenblickliche Kassenbestand des Frauenvereins nicht mit eingerechnet. Zur weiteren Förderung dieses wirklich guten Zweckes beabsichtigt Herr Ed. Gruene am Sonntag, den 21. März 3 Uhr Nachm., in Magdorch's Halle mit seinen Schülern und Schülerinnen ein Concert zu veranstalten, dessen halben Ertrag er für den Orgelfonds bestimmt hat. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß sich, auch aus diesem Grunde mit, Herr Ed. Gruene eines zahlreichen Besuches seines Concertes wird erfreuen dürfen. Ferner beabsichtigt der Frauenverein, wie wir hören, für denselben Zweck bald nach Ostern ein Vidnik mit einer sich eventuell daran anschließenden Verlesung von Handarbeits-Gegenständen zu veranstalten. Außerdem liegt auch die Bitte für den Orgelfonds zwecks Einzeichnung etwaiger freiwilliger Liebesgaben immer noch im Parthaus aus und wird weiteren Zeichnungen darfselbst gerne entgegengegehen und über jede — auch die kleinste — Gabe dankend quittirt.

Ludwig's Hotel Saloon
J W HALM & H TOLLE
Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Große Lager in Cigarren.
Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

AUG. GOEBEL & SON,
BUY THE
I. X. L. BLUEING
GENUINE
THEE
Austin, Texas.

Immer
Eine elegante Auswahl moderne Damen-Hüte.
Französische Muster-Hüte.
Elegante, garnirte Hüte.
Billige, garnirte Hüte.
Florentiner Hüte.
Matrosen Hüte.
Straßen Hüte.
Picnick Hüte.
Schul Hüte.
Theater und Concert Hüte.
Alle Sorten ungarirte Hüte.
Blumen.
Französische und amerikanische Blumen in allen Farben, zu allen Preisen.
Bänder,
für Hut- u. Fuß, alle Farben, in allen Breiten, von dem billigsten bis zum besten.
L. A. HOFFMANN,
Hut- u. Modegeschäft,
San Antonio Straße, Neu Braunfels.

Totales.

Herr John Nowotny wird als...

Abgang der Post von Neu Braunfels...

Nach Clear Spring, Grub, Cordova...

Nach Smithson's Valley, Anhalt...

Nach Sattler und Cranes Mill um 11...

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden...

Alle Postfächer müssen, wenn sie recht...

Am Samstag Nachmittag wird, wenn...

nicht regnet, den Bürgern und Besu...

gebieten. Um 4 Uhr marschirt die...

Die Mitglieder der Feuerwehr-Com...

am Sonntag veranstalteten Balles...

zufrieden. Derselbe ist nicht nur in...

die zahlreich erschienenen Gäste hat...

Neu-Braunfelscher Schützen-Verein...

Von Pastor Müller wurden am...

Herr Wilhelm Gienewinkel und Hel...

Herrm. Witt's Familie wurde durch...

Am Sonntag, 11. März, wird in...

Die schönste Auswahl von Wagen...

Die beste und größte Auswahl frischer...

Die schönsten Muster in Lawns, Dr...

Secondhand Carts und Springwagen...

Die beste Auswahl von Whiskey...

Alle Sorten von Candy und feinen...

Magdeburger Till-Gurken bei...

Die Damen von New Braunfels und...

Frei! Ein schöner silberner Rahm...

Die besten und vollständigste Auswahl...

Eine Car Load Aermotor-Windmühl...

Baumwolle kostet 6 1/2 bis 6 3/4...

Eine Carload Pflanzenkartoffel...

Hawkes, die besten Brillen im...

Kehler's Farm ist unter gün...

Eine Car Load Macine Am...

Täglich frische Austern in Streuer's...

Wenn Ihr eure Häuser anstreichen...

Schube, Schuhe von 35 Cts...

Der Unterzeichneter...

Seht unsere Strohhüte an, ein große...

Große Auswahl von Blousen in allen...

Dr. Newton G. Le Gear, der Thier...

Tracht und Cut-Nägel zu \$2.50 per...

Die schönste Auswahl von Wagen...

Die beste und größte Auswahl frischer...

Die schönsten Muster in Lawns, Dr...

Secondhand Carts und Springwagen...

Die beste Auswahl von Whiskey...

Die schönsten Muster in Lawns, Dr...

Alle Sorten von Candy und feinen...

Magdeburger Till-Gurken bei...

Die Damen von New Braunfels und...

Frei! Ein schöner silberner Rahm...

Die besten und vollständigste Auswahl...

Eine Car Load Aermotor-Windmühl...

Baumwolle kostet 6 1/2 bis 6 3/4...

Eine Carload Pflanzenkartoffel...

Hawkes, die besten Brillen im...

Eine Carload Macine Am...

Täglich frische Austern in Streuer's...

Wenn Ihr eure Häuser anstreichen...

Schube, Schuhe von 35 Cts...

Der Unterzeichneter...

Seht unsere Strohhüte an, ein große...

Große Auswahl von Blousen in allen...

Dr. Newton G. Le Gear, der Thier...

Tracht und Cut-Nägel zu \$2.50 per...

Die schönste Auswahl von Wagen...

Die beste und größte Auswahl frischer...

Die schönsten Muster in Lawns, Dr...

Secondhand Carts und Springwagen...

Die beste Auswahl von Whiskey...

Die schönsten Muster in Lawns, Dr...

Alle Sorten von Candy und feinen...

Magdeburger Till-Gurken bei...

Die Damen von New Braunfels und...

Frei! Ein schöner silberner Rahm...

Die besten und vollständigste Auswahl...

Eine Car Load Aermotor-Windmühl...

Baumwolle kostet 6 1/2 bis 6 3/4...

Eine Carload Pflanzenkartoffel...

Hawkes, die besten Brillen im...

Den Pferdezüchtern...

Ball...

Spring Branch...

Bürger Ball...

Rhode's Halle...

Ball...

Rhode's Halle...

Neue Anzeigen...

Neue Millinery!

Matzdorf's Halle...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Noch nie dagewesen!

Skennar's Hut- und Mo...

Verfälschte Stoffe...

Jede Dame, welche einen Hut...

Seidene...

Trimming's. Bunte...

Seidenzeuge für Blousen.

Noch nie dagewesen!

Zeitschriften u. Zeitungsagentur...

von...

BE Voelcker

Zeitschriften, Zeitungen, Liefer...

eines Landes oder Sprache.

Eine gute Auswahl deutsch und englischen...

1897 Maifest! 1897

Bettrennen in Verbindung mit einer Blumen...

und Pflanzen-Ausstellung.

Landa's Park, New Braunfels.

Am Samstag den 1. und Sonntag den 2. Mai.

Die Rennen am beiden Tagen beginnen um 2 Uhr...

Comal County Fair Association.

Großes Konzert

MATZDORFF'S HALLE.

Am Sonntag den 21ten März. Nachmittags 3 Uhr.

Herrn Ed. Gruene und seinen Schuelern.

Die Hälfte des Ertrages ist zum Besten des Orgelfonds bestimmt.

Nach dem Konzert Tanzfränzchen und Abends BALL.

Mit dem neuen Jahr, fanat neue...

Bücher an.

Alle Größen und Sorten...

von Geschäftsbüchern,

sowie Schreibmaterialien, bei...

H V SCHUMANN.

Apotheker.

Notiz!

AUG. E. ALTGBLT.

Deutscher Advokat.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Allen Farmern zur Nachricht...

Warum an Neuralgie, Kopf- und Zahn-Schmerzen...

Neue Anzeigen.

Neue Millinery!

Moderne Millinery! Preiswürdige...

Matzdorf's Halle...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Allen Farmern zur Nachricht...

Warum an Neuralgie, Kopf- und Zahn-Schmerzen...

Neue Anzeigen.

Neue Millinery!

Moderne Millinery! Preiswürdige...

Matzdorf's Halle...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Allen Farmern zur Nachricht...

Warum an Neuralgie, Kopf- und Zahn-Schmerzen...

Neue Anzeigen.

Neue Millinery!

Moderne Millinery! Preiswürdige...

Matzdorf's Halle...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

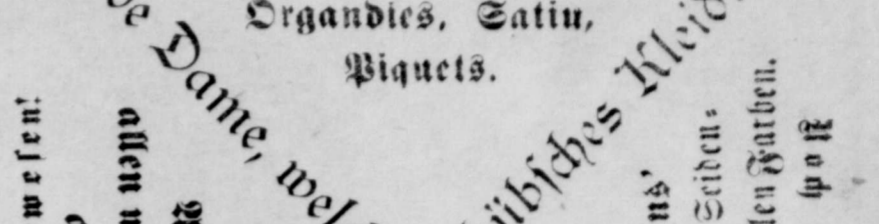
Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Allen Farmern zur Nachricht...

Warum an Neuralgie, Kopf- und Zahn-Schmerzen...

Neue Anzeigen.

Neue Millinery!

Moderne Millinery! Preiswürdige...

Matzdorf's Halle...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...

Sommergarten...

Tanzgeld 25 Cents...

Eröffnungs-Ball...

Schwantes...



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Masten und Maskeade Jenge in...

Alle Sorten von Candy und feinen...

Magdeburger Till-Gurken bei...

Die Damen von New Braunfels und...

Frei! Ein schöner silberner Rahm...

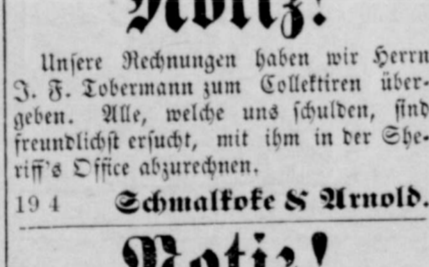
Die besten und vollständigste Auswahl...

Eine Car Load Aermotor-Windmühl...

Baumwolle kostet 6 1/2 bis 6 3/4...

Eine Carload Pflanzenkartoffel...

Hawkes, die besten Brillen im...



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Masten und Maskeade Jenge in...

Alle Sorten von Candy und feinen...

Magdeburger Till-Gurken bei...

Die Damen von New Braunfels und...

Frei! Ein schöner silberner Rahm...

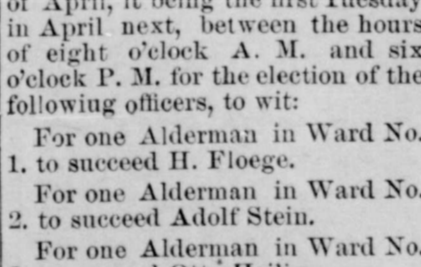
Die besten und vollständigste Auswahl...

Eine Car Load Aermotor-Windmühl...

Baumwolle kostet 6 1/2 bis 6 3/4...

Eine Carload Pflanzenkartoffel...

Hawkes, die besten Brillen im...



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Masten und Maskeade Jenge in...

Alle Sorten von Candy und feinen...

Magdeburger Till-Gurken bei...

Die Damen von New Braunfels und...

Frei! Ein schöner silberner Rahm...

Die besten und vollständigste Auswahl...

Eine Car Load Aermotor-Windmühl...

Baumwolle kostet 6 1/2 bis 6 3/4...

Eine Carload Pflanzenkartoffel...

Hawkes, die besten Brillen im...



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Masten und Maskeade Jenge in...

Alle Sorten von Candy und feinen...

Magdeburger Till-Gurken bei...

Die Damen von New Braunfels und...

Frei! Ein schöner silberner Rahm...

Die besten und vollständigste Auswahl...

Eine Car Load Aermotor-Windmühl...

Lincoln und Blondin.

Der kürzlich in Frankreich erfolgte Tod des großen Seiltänzers Blondin, der kurz vor unserer Bürgerkriegszeit den tosenden Niagarastrom auf einem darüber gespannten Seil, dazu noch unter allerlei künstlichen Hindernissen, überquerte, erinnert an den höchst pikanten Gebrauch, welchen Lincoln in den härtesten Zeiten seiner Präsidentschaft von dem Namen Blondin gemacht hat.

Eines Tages erschien im Weißen Hause eine „Deputation“ angeblich bestehend aus mehreren Herren, welche Verschiedenes an dem Curs der Regierung gegen die Rebellion anzusprechen hatten. Sie waren vom Schlage jener Temperanz-Geistlichen, welche vor Präsident Lincoln die Abberufung des Generals Grant verlangten, weil er Schnaps trinke, und denen der Präsident zur Antwort gab, sie möchten ihm die Schnaps-Bezugsquelle Grant's mittheilen. Damit er jeden der kommandirenden Generale ein Maß von dem Schnaps zubekommen könnte, welcher augenscheinlich auf die Feldvertränkung Grant's einen so guten Eindruck machte. Dieses wenig und treffend ist Lincoln's Antwort an die erwiderte Deputation, und die Antwort war zugleich für viele Andere bestimmt, die damals den mit Arbeit überladenen Präsidenten mit ihren Rathschlägen überließen. Präsident Lincoln sprach:

„Meine Herren! Sehen Sie den Fall: Alles, was Sie befehlen, besteht in Geld und Sie haben es den Händen Blondin's anvertraut, damit er es auf seinem Seil über den Niagara trage. Würden Sie an dem Seil rülzeln? Oder würden Sie Blondin zurufen: „Halte Dich etwas fester! Blondin, geh' ein wenig gebückt! Du mußt etwas schneller gehen, Blondin! Neige den Körper ein wenig mehr nach Süden!“ Nein! Nichts dergleichen würden Sie ihm zurufen. Sondern Sie würden Ihren Athem anhalten, Ihren Mund halten und Ihre Hände von dem Seile lassen, bis er es glücklich überschritten hätte!“

Früh genug genommen.

Hat Hood's Sarsaparilla großen Erfolg erreicht Krankheiten abzuwenden, welche wenn man sie hätte weitergreifen lassen, das ganze System untergraben habe würden, und der Krankheit einen großen Umfang gegeben, viel Leben verurteilt, und selbst Tod herbeigeführt hätten. Hood's Sarsaparilla hat alles dies und selbst mehr gethan. Es ist in einer großen Anzahl von Fällen genommen worden, welche man für unheilbar hielt, und nach einem wirklich erblickten Gebrauch hat es wunderbare Kuren bewirkt, welche Gesundheit und Kraft den Betroffenen gebracht hat. Ein anderer wichtiger Umstand von Hood's Sarsaparilla ist daß die Kuren vollständig und nachhaltig sind, weil sie von gereinigtem, belebtem und bereichertem Blute ausgehen. Aber nicht was wir sagen, sondern was Hood's Sarsaparilla thut, ist von Einfluß.

Ableben eines berühmten Gainers.

Im Gefängniß auf Blackwell's Island ist dieser Tage der berühmte Bankdieb Chauncey Johnson gestorben. Johnson war im letzten November in den New York General-Affairs wegen Diebstahls zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden. Er starb an der Schwindsucht. Johnson galt als einer der geschicktesten und gefährlichsten Bankdiebe in den Ver. Staaten und nimmt in dem Buch des Superintendenten Barnes „Bekanntes Verbrechen America's“ mehrere Seiten Raum ein. Barnes hat ihm zwar verschiedene große Verbrechen zugeschrieben, über welche kein Prozeß oder andere Akten bestehen, immerhin jedoch war Johnson ein abgeleiteter Gauner, der mit seinem Spießgesellen Henry Newman, alias „Dutch Harry“, eine Reihe von Verbrechen ausgeführt hat, bei welchen hauptsächlich seine Kaltblütigkeit bemerkenswerth war. Im Jahre 1852 bezog er einen Einbruch in das Geschäftsel einer Seidenfirma an Nass Street, nahe Broadway, wo er Werthpapiere zum Betrage von \$120,000 erbeutete, die durch seine Ergreifung wieder zurückerlangt wurden. Der Einbruch brachte ihm fünf Jahre Zuchthaus ein. Ebenso lange dauerte eine Strafe im Staate Connecticut, wo er die „Hatters Bank“ in Bethel um \$36,000 bestahl. Im Jahre 1863 tauchte er in Philadelphia auf, wo er \$14,000 in einer Bank stahl, drei Jahre später, war er, Dank der famosen Strafrechtspflege, schon wieder in Staube, bei August Belmont & Co., dessen Bankgeschäfte sich damals an der Ecke von William und Wall Street befand, \$25,000 in Regierungsbonds zu stehlen, und da er auch aus diesem Verbrechen straffrei hervorging, stahl er gleich ein Jahr darauf in „Adams Express Co.“ mehrere Tausend Dollars, ohne daß man ihm Etwas anhaben konnte. Als zum Anfang der achtziger Jahre aus der „Marine National

Bank“ angeblich eine Kasse mit \$400,000 verschwand, wurde auch dieser Raub Johnson zur Last gelegt, doch behauptete er standhaft, daß diesen Diebstahl größere Spitzbuben als er ausgeführt hätten, und im Lichte späterer Ereignisse fand er auch Glauben. In den letzten Jahren ernährte sich Johnson von kleineren Diebereien und gelegentlich wohl auch als Bauernfänger.

Freudiges Lächeln

erbelbt die Gesichtszüge der Glücklichen, die mit Hilfe von Hodder's Magenbitter von den Qualen der Malaria, Nieren-, Blasen- und Gallen-Leiden, Dyspepsie oder Nervenleiden schnell und gründlich kurirt worden sind. Und diese Fälle sind gar nicht selten, wie die zahlreichen Schreiben der Gedellten beweisen, welche freiwilliges Zeugniß für die vortrefflichen Wirkungen des Bitters ablegen. Zu den Unbehagen, welche Magen, Eingeweide und Leber in dem Stadium krankhafter Reizung auslösen, gehören gastrisches Kopfweh, Sodbrennen, Uebelkeit, Ekel vor Speisen, Appetitmangel, blasser Hautfarbe, Mangelhaftigkeit der Nerven und unregelmäßiger Stuhlengang. Man sollte auf diese Warnungen stets achten und ihnen mit einer Kur mit dem Bittern beugen. Bald wird der wehleidige Ausdruck aus dem Gesicht des Leidenden schwinden, er wieder froh und guter Dinge werden. Wenn Du das Gefühl hast, es sei etwas nicht richtig mit Deinem Befinden, greife zum Bittern, es wird Dir helfen.

Der General-Major von Goeppe ist in Berlin am 7. Februar in dem Alter von fast 97 Jahren, als der älteste General des preussischen Heeres, gestorben. Am 15. August 1800 zu Poreppen in Ostpreußen geboren, trat er 1816 in das damalige 6. Infanterie-Regiment ein, wurde 1821 zum Sekonde-Lieutenant, 1841 (also erst nach 20 Jahren) zum Premier-Lieutenant befördert, 1845 Rittmeister, 1853 Major, 1857 Oberst-Lieutenant, 1859 Oberst und 1861 als General-Major zur Disposition gestellt. Er hinterläßt zwei Söhne, von denen der älteste General der Infanterie und kommandirender General des 7. Armeekorps ist, während der jüngere als Landrath a. D. in England lebt.

Wir nehmen uns nicht genügend Zeit. Zu schnelles Gehen erzeugt Unverdaulichkeit. Man bestehe sich Dr. August König's Hamburger Tropfen anzuschaffen, welche den Magen sofort wieder herstellen werden.

Ein neuer Wasserfall, der seiner Ausdehnung nach wohl zu den größten der Erde zu rechnen sein wird, ist vor Kurzem in Venezuela entdeckt worden. Der „Scientific American“ bringt darüber einen Brief von einem der Entdecker, die im Auftrage der Orinoco Company die Umgebung der Ufer dieses Flusses erforschten. Am 15. Oktober 1896 hörten die Reisenden, die auf schwierigen und unzugänglichen Pfaden in das Gebiet der Imataca-Berge vordringen im Begriff waren, ein Geräusch, das sie zuerst für fernes, lang anhaltendes Donner hielten; nach einigen Stunden angestrengten Marches in der Richtung des Schalles befanden sie sich an einem Wasserfall von außerordentlichem Umfang. Der Fluß bricht in diagonaler Richtung durch eine senkrechte Felswand von ungefährt 1600 Fuß Höhe, theilt sich in mehrere Arme, die überseits wieder sich in zahllose Staubbäche von phantastischen Formen auflösen, und verändert im Falle seine Richtung derart, daß er nach seiner Wiedervereinigung am Fuße des Felsens fast in entgegengesetzter Richtung von der bisher eingehaltenen weiter fließt. Die Entdecker brachten es fertig, an Schlingpflanzen und Gestrüpp bis auf etwa ein Drittel der Höhe des Felsens hinauf zu klettern; doch gelang es ihnen nicht, die Spitze zu erreichen und festzustellen, wo der Wasserfall seinen Ursprung nahm.

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, schmerzhaften Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählich vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbine“ kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorganen. Ihm kommt keine Leber-Medizin gleich. Preis 75 Cts. Probeflasche umsonst bei

30 19 A. Tolle, Capstadt, 27. Jan. Im Capland feiern heute überall die Deutschen Kaiser's Geburtstag, und besonders in Capstadt gehen die Bogen des Festjubels hoch. Denn hier liegen augenblicklich zwei deutsche Kriegsschiffe im Trockendock, der „Secader“ und die „Hyäne“, deren Officiere und Mannschaften sich an den Veranstaltungsbetheiligen. Das Festprogramm weicht in seinen Einzelheiten von denen der alten Heimath nicht weit ab; eines aber kommt hinzu: die Deutschen hier sind mit Recht stolz auf die hier weilenden Angehörigen der Marine. Sie ha-

ben sich die Sympathien aller Theile der Bevölkerung erworben und vor wenigen Tagen sprach sich ein Richter, vor dem ein deutscher Matrose wegen eines geringfügigen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung erschien, dahin aus, daß die Angehörigen der deutschen Kriegsschiffe sich durch ihr musterhaftes Verhalten ganz besonders auszeichnen und daß es ihm unangenehm wäre, einen von ihnen zu bestrafen. Wie herzlich schwer mag es den englischen Blättern geworden sein, diese Worte eines Richters zu wiederholen, der sich oft abfällig und hart über die Ausschreitungen englischer Seeleute auszusprechen hat. Für die Deutschen hier ist der Vorgang aber wohl geeignet, ihre Festfreude am Kaiser's-Geburtstag zu erhöhen und auch drüben zu Hause wird es wohl Freude machen.

Budley's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzluf, Flechten, aufgeplatzene Hände Frostbeulen, Hämorrhoiden und alle Arten Hautauschläge und kurirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

— Du du heilige Einnahme! Es ist ungläublich, was das Volk gemäß uralten Rezepten in den Apotheken zur Herstellung besonderer heilkräftiger Salben verlangt. Kam da neulich ein Bauerlein in eine Apotheke im Württemberg'schen Lande und verlangte um 11 Kreuzer „Armenfunder'schmalz“. Der Apotheker gab ihm ein kleines Döschen gereinigtes Schweinefett und ließ den Bauern auf dem Glauben, daß es ausgeladetes Schmalz von einem hingerichteten Verbrecher sei. „Was hat denn der thö?“ fragte der Bauer. „Das weiß ich nicht so genau“, entgegnete der Apotheker, „er ist halt sein Lebtage a rechte Sau g'wä.“

Für stillende Mütter ist Dr. Pierce's Favorite Prescription eine unschätzbare Himmelsgabe; es stärkt nicht nur die Mutter, sondern fördert auch die reichliche Absonderung nahrhafter Muttermilch für das Kind. Noch werthvoller ist es für vor der Entbindung stehende Frauen, denn es vermindert die Gefahren und Schmerzen des Kindergebärens und sührt die Wehen ab. Bei allen Händlern zu haben.

Kurz vor Weihnachten letzten Jahres wurde in einer Dorfkirche des Großh. Oldenburg ein Christusbild aufgehängt. Ein dabei zuführender Kirchenältester sagte zu dem Lieferanten: „Du mußt ich seggen, den heßt sei aberst good droppen!“ — „Hebt sei em kennst?“ fragte der Lieferant. „Du jaust nich; aberst wi hebt sin Juit-grahe!“ war die prompte Antwort.

Alfred Homann, der Sattler. Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor.

Preise ebenso niedrig wie früher trotzdem Leder gestiegen ist. Waaren gern gezeigt. Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt.

F. J. Maier, Deutscher Advokat.

New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Von heute ab wird nur die Hälfte der Gebühren für Office-Arbeit berechnet.

Stiehl's Cudh an Lebenskraft?

30 19 A. Tolle, Capstadt, 27. Jan. Im Capland feiern heute überall die Deutschen Kaiser's Geburtstag, und besonders in Capstadt gehen die Bogen des Festjubels hoch. Denn hier liegen augenblicklich zwei deutsche Kriegsschiffe im Trockendock, der „Secader“ und die „Hyäne“, deren Officiere und Mannschaften sich an den Veranstaltungsbetheiligen. Das Festprogramm weicht in seinen Einzelheiten von denen der alten Heimath nicht weit ab; eines aber kommt hinzu: die Deutschen hier sind mit Recht stolz auf die hier weilenden Angehörigen der Marine. Sie ha-

Ein dankbarer Patient.

Der nicht genannt sein will und seine vollständige Heilung von schwerem Weiden einer in einem Jahr durch angegebene Mittel verdankt, läßt durch uns dankbar bekannt machen, daß er durch die Mittel des Dr. Williams' Pink Pills cured ist. Dieses große Buch, deutsch aber englisch, enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt eure Adresse mit Briefmarken an „Dr. Williams' Pink Pills“, 23 11. Str., New York, N. Y.



ELDER J. M. HAUGHEY. For a period of about ten years my wife and myself have observed the wonderful benefits received from the use of your Family Cure for all diseases of the stomach, liver, kidneys and blood.

Elder J. M. Haughey, Mason City, Ill. A written guarantee to cure or money refunded with every dollar bottle. Prices, \$1.00, 50c and 25c.

DR. SAWYER'S LITTLE WIDE AWAKE PILLS. A tired, sleepy, bilious ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills. Little Wide Awake Pills regulate the stomach and liver and fill the bill.

People say that sores, cuts, burns, scalds, scrofula, eczema, piles, and every thing of the kind they have, has been cured by Dr. Sawyer's Calendula Salve.

Files of people have been cured of piles, and all sorts of sores, cuts, burns and scrofulous ill, by Dr. Sawyer's Calendula Salve, which always satisfaction fills.

B. PREISS Livery, Feed and Sale Stables Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas.

Die besten Saggies, Umbalancen und Reitperden stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss.

Marmor - Deschaeff

— von — **AD. HINMANN & Co.** Verfertigen alle Sorten

Grabsteine, sowie auch **eiserne Fenzen**

Neubraunfeller Gegenseitiger Anwartschafts-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umsätze, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident. J. Hampe, Secretär. H. E. Fischer, Schatzmeister. C. Hurdorf, Dm. Secalap, D. Heilig, Direktoren.

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., Neu Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wegel.

Die reichhaltigste und zugleich billigste deutsche Familien-Beischrift



Deutsches Familienbuch. Das Buch enthält 23 Aeste. Preis pro Heft nur 10 Cts., franco New York. Roman und Illustration der weltberühmten Schriftsteller, zahlreiche Artikel aus allen Wissenschaftsbereichen, Interessantes für Haus und Hof, Räthel, Spiele u. s. w. — gerathene Jahrestheile. — Probeheft ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsträger zu erhalten. Agenten überall gesucht durch **The International News Co.** 63 and 65 Duane Street New-York.

Winter Qualen
Am schlimmsten als die Berggipfel der Hitze, und die Gelunb, best wie hart angegriffen durch Berggipfel, die selben zu kuriren.
Gutten, Erkältungen, Asthma, Bronchitis, Influenza
Am einigsten der Qualen, welche das Leben verfürren. Dr. August König's
fabri und Mühseligkeiten sind schnell überstanden durch den Gebrauch von
Dr. August König's Hamburger Brustthee,
einem heissen, mildebernden, befeuchtenden, beruhigendem Getränk, welches während des Schlafes kurirt und außerordentlich wiederherstellt.

Krueger & Floege,

Land- und Versicherungsgechäft.

Gutes Farmland

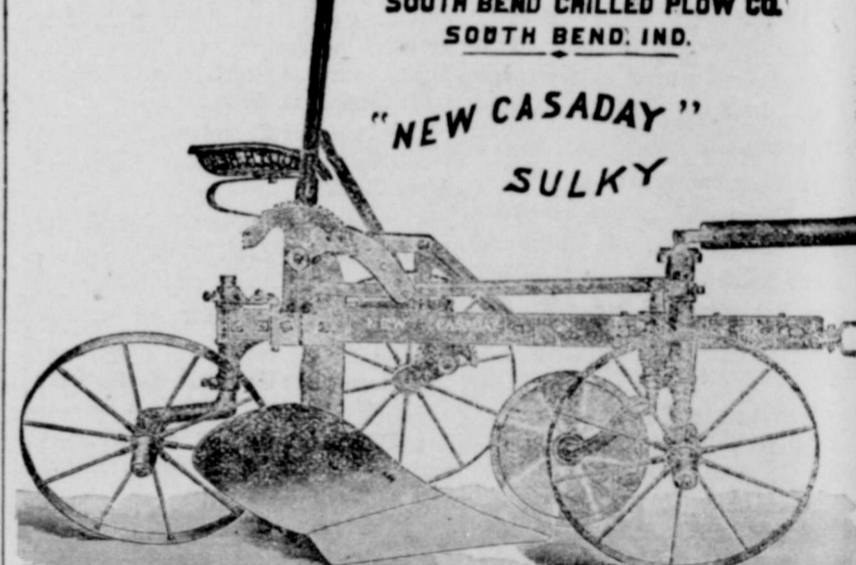
in folgenden Counties billig zu verkaufen: Comal, Babs, Guadalupe, Berar, Victoria, Karnes, Blanco, Caldwell. Besonders wünschenswerthe eingerichtete Farmen in der Nähe von Kyle und Lockhardt; sowie

10,000 ACKER acht Meilen südlich von San Antonio, ebenes Land, schwerer schwarzer Sandboden für \$8.00 bis \$13.00 per Acker. Kleine Anzahlung, den Rest mit 6 Prozent zu verzinsen. Der Holzbestand darauf ist den Kaufpreis des Landes werth.

Wir besorgen Anleihen auf Land fuer 6 Prozent Zinsen.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von **Farmgeräthschaften**



Garantirt der beste Pflug der Welt. Agent für die berühmten **Studebaker Farm- und Spring-Wagen.**

COMAL LUMBER CO.

Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten **Bauholz, Bretter und Schindeln,** welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

WORFF & LUDWIG

Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaker. Stets Kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

F. F. COLLINS MFG. CO.

von San Antonio, hält auch dieses Jahr ein volles Lager von **Steel Star Windmühlen und Pumpen** in Neu Braunfels.

Herr M. Krüger, vertritt uns in Comal und umliegenden Counties und wir erbitten Aufträge durch ihn. Neue Verbindungen setzen uns in Stand Cotton Gin-Besitzern in verbesserten neuesten Maschinen besondere Vortheile zu sichern.

Der Schneider von Marysville.

Erghlung von Felix Lilla.

Im Frühling des Jahres 1828 wanderte ein rmlieh, aber doch unfndig gekleideter zwanzigjähriger Mann, der ein Reisbndchen auf der Schulter trug, auf einem Fuspfade über das Alleghany-Gebirge, und zwar dort, wo es sich in der Nähe des Stdchens Abville durch den westlichen Theil des Staates Nord-Carolina erstreckt. Diese Gebirgsgegend ist mldig, felsig, zerklüftet, von vielen tiefen Schluchten durchschnitten, im höchsten Grade pittoresk. Aber damals, vor länger als hestzig Jahren, als die Bevölkerung noch nicht so zahlreich sich angesiedelt diesseits und jenseits der Berge, war's dort in der Gebirgswldnis noch viel einsamer als heutzutage.

Der junge Wanderer, welcher anscheinend der Tennesseergrenze zustrebte, war trotz seiner Armut äußerst guter Dinge, denn er fühlte sich zum ersten Mal im Leben frei wie der Vogel in der Luft. Seit den Tagen seiner Kindheit hatte er in einer engen Werkstätte gearbeitet und nicht Gelegenheiten der Welt zu sehen und zu genien. Und nun durfte er es.

Als es ungefähr Mittagszeit geworden war, hielt er Rast an einer klaren Quelle am Wege und entnahm seinem Bndchen einen Löffel. Nachdem er sich so erquickt und ein halbes Stndchen geruht, setzte er den Marsch nach Westen fort.

Da blieb er pblich sich umgekehrt stehen. War das vielleicht der Spottvogel, der mit seinem wunderbaren Talent alle Stimmen nachzuahmen versteht? Nein doch, nein, das war der ferne Hlfeschrei eines in Noth befindlichen Menschen. Er hörte es jetzt deutlicher: "Zu Hilfe! Zu Hilfe!" So erscholl es von links her aus dem Wldchensicht.

Er lief es dorthin. Der Hlfeschrei rte sich nach mehreren. Von ihm geleitet, erreichte er nach zehn Minuten eine Stelle im Wlde, wo er zu seinem Erstaunen einen jungen blauen Menschen sah, der mit einem dünnen Baststrick fest an einen Hforysbaum gebunden war.

"Nur Muth gefa!" rief der Herbeiende. "Zieh Dich los!"
"Gelobt sei Gott!" schrie der Gefesselte. "Ich verzweifelte schon ganz an meiner Rettung und glaubte, daß ich hier elendiglich umkommen musse. Drei Stunden lang schrie ich verzweifelnd um Hilfe."
"Seid Ihr vielleicht ein Eiferer der Leuchtzucht?" fragte der junge Wandersmann.

"Ach nein, guter Freund, ich habe weder Pferde gehalten, noch Neger besetzt. Im Gegentheil, ich wollte einem Pflanzler sein lebendes Eigentum wieder bringen, und deshalb geriet ich in solche üble Lage."
"Wer hat Euch denn an den Baum festgebunden?"
"Zwei verdammte Nigger."
"Wer seid Ihr eigentlich?"
"Ein armer Schneidergeselle auf der Wanderschaft bin ich."

"So gru Dich Gott, Bruderherz! Ich grue das ehrsame Handwerk! Ich bin nämlich auch ein Schneidergeselle und auf der Wanderschaft nach Tennesse, wo ich Arbeit suchen will."

Dabei zog er ein Klappmesser aus der Tasche und durchschnitt den Baststrick. Der Blauie reichte sich beaglich und sagte: "Bruderherz, heißen Dank bin ich Dir schuldig für's ganze Leben! Ich biete Dir meine treue Freundschaft an! Tobias Smart heiße ich und bin ein Virginer. Wie ist Dein Name?"

"Andrew Johnson", versetzte der Helfer. "Ich bin aus Raleigh in Nord-Carolina. Meine Eltern sind früh gestorben und hinterließen mir keinen Cent. Mein Vermögen gab mich zu einem Schneider in die Lehre, und so bin ich ein Schneider geworden. Viel lieber, das muß ich gestehen, wäre ich als Schreiber zu einem Advokaten in's Bureau gegangen, denn ich habe Sinn für das politische Leben; aber das ließ sich leider nicht so machen."

"Ein guter Schneider ist besser, als ein schlechter Advokat und elender Politiker, der sich die Taschen mit dem Gelde des Volkes fällt, meinte Tobias. "Höre, ha Du Geld?"
"Ein wenig."
"Das ist gut, Bruderherz, dann schließe ich mich Dir an, und Du hlft mich frei, nicht wahr? Denn die verdammtsten Nigger haben mich rein ausgeplündert. Mein Geld, mein Bündel und eine alte Pistole haben sie mir weggenommen."
"Wie kam denn das?"

Die Beiden setzten sich auf's schnellende Moos unter dem Hfory und Smart erzählte: "Ich halte in mehreren Stdchen Nord-Carolina als Geselle gearbeitet, zuletzt in Lexington und wollte über das

Gebirge nach Tennesse. Da holte mich vorgehen ein bewaffneter Reiter ein, der mich fragte, ob ich vielleicht zwei hndige Nigger gesehen hättest, die er mir genau beschrieb. Die Beiden, sagte er, wären einem Pflanzler bei Westwell entlaufen, und auf ihre Ergreifung und Einbringung sei eine Belohnung von hundert Dollars gesetzt. Ich hatte solche Nigger nicht gesehen, und der Reiter verließ mich. Da vernahm ich pblich verdächtiges Geräusch und wie ich näher schlich, gewahrte ich im Dickicht zwei Nigger, die da lagerten. Der Beschreibung nach, die ich von dem Reiter erhalten, mußten es die entflohenen Sklaven sein. Esfort dachte ich, hundert Dollars sind gut zu verdienen in diesen schlechten Zeiten, ich sprang mit der alten Pistole in der Faust auf die Schwarzen zu, indem ich ihnen mit wüthender Miene gebot, sogleich nach der Pflanzung des Westwell zurckzumarschieren. Angstvoll saßen sie mich einen Augenblick an, als ob sie noch mehr Verfolger in der Nähe vermutheten. Sobald sie sich aber überzeugt hatten, daß ich allein war, fielen sie über mich her. Die unglückliche Pistole versagte, als ich zu meiner Verteidigung sie abdrücken wollte. Hände und Hue banden sie mir zusammen mit Baststrcken, die sie bei sich hatten, und darnach schnürten sie mich an den Hfory. Meine Taschen durchwühlten sie, nahmen meinen Geldbeutel, ein Messer, meine Pistole nebst Munition und mein Reisbndchen. Darauf machten mir die Schurken spöttische Belegungen, bedankten sich für den guten Dienst, den ich ihnen erwiesen, indem sie so unverhofft durch mich zu einigem Gelde und zu noch mancherlei nützlichen Sachen gekommen wären und schlugen sich in die Bue. Ich aber blieb, an den Baum gebunden, hier zurück, in ohnmächtiger Wuth und Angst."

"Es war doch eine große Unvorsichtigkeit, die beiden Schwarzen festnehmen zu wollen", sagte Andrew.
"Wie konnte ich ahnen, daß gerade diese Zwei so herzhaf und entschlossen sein würden?" rief Tobias. "Gewöhnlich sind doch einem Weſen gegenüber alle Nigger-Sklaven hest feige Kerle."
"Nicht freut's, daß die Beiden glücklich entwichen sind. Sklaverei ist ein schreckliches Verbrechen!"

"Nur Muth gefa!" rief der Herbeiende. "Zieh Dich los!"
"Gelobt sei Gott!" schrie der Gefesselte. "Ich verzweifelte schon ganz an meiner Rettung und glaubte, daß ich hier elendiglich umkommen musse. Drei Stunden lang schrie ich verzweifelnd um Hilfe."
"Seid Ihr vielleicht ein Eiferer der Leuchtzucht?" fragte der junge Wandersmann.
"Ach nein, guter Freund, ich habe weder Pferde gehalten, noch Neger besetzt. Im Gegentheil, ich wollte einem Pflanzler sein lebendes Eigentum wieder bringen, und deshalb geriet ich in solche üble Lage."
"Wer hat Euch denn an den Baum festgebunden?"
"Zwei verdammte Nigger."
"Wer seid Ihr eigentlich?"
"Ein armer Schneidergeselle auf der Wanderschaft bin ich."

"So gru Dich Gott, Bruderherz! Ich grue das ehrsame Handwerk! Ich bin nämlich auch ein Schneidergeselle und auf der Wanderschaft nach Tennesse, wo ich Arbeit suchen will."

Dabei zog er ein Klappmesser aus der Tasche und durchschnitt den Baststrick. Der Blauie reichte sich beaglich und sagte: "Bruderherz, heißen Dank bin ich Dir schuldig für's ganze Leben! Ich biete Dir meine treue Freundschaft an! Tobias Smart heiße ich und bin ein Virginer. Wie ist Dein Name?"

"Andrew Johnson", versetzte der Helfer. "Ich bin aus Raleigh in Nord-Carolina. Meine Eltern sind früh gestorben und hinterließen mir keinen Cent. Mein Vermögen gab mich zu einem Schneider in die Lehre, und so bin ich ein Schneider geworden. Viel lieber, das muß ich gestehen, wäre ich als Schreiber zu einem Advokaten in's Bureau gegangen, denn ich habe Sinn für das politische Leben; aber das ließ sich leider nicht so machen."

"Ein guter Schneider ist besser, als ein schlechter Advokat und elender Politiker, der sich die Taschen mit dem Gelde des Volkes fällt, meinte Tobias. "Höre, ha Du Geld?"
"Ein wenig."
"Das ist gut, Bruderherz, dann schließe ich mich Dir an, und Du hlft mich frei, nicht wahr? Denn die verdammtsten Nigger haben mich rein ausgeplündert. Mein Geld, mein Bündel und eine alte Pistole haben sie mir weggenommen."
"Wie kam denn das?"

Die Beiden setzten sich auf's schnellende Moos unter dem Hfory und Smart erzählte: "Ich halte in mehreren Stdchen Nord-Carolina als Geselle gearbeitet, zuletzt in Lexington und wollte über das

Nord-Carolina bald klar, daß Tobias ein richtiger Lustfresser und Bruder Leichtsinn war. Während einer mehrere wöchentlichen gemeinschaftlichen Wanderung, während Andrew seinen Genossen beständig freihalten mußte, lernte er das Gründlich einsehen. Endlich ging ihm das Geld aus. Sie befanden sich gerade in dem freundlichen Stdchen Marysville. Da beschloßen sie, bei einem dortigen Meister Arbeit zu suchen. Das gelang ihnen auch. Meister Phineas Snowgraff konnte beide Gesellen gut brauchen, denn er hatte viel zu thun.

Andrew und Tobias erhielten Wohnung und Kost im Hause, wie das damals noch allgemein üblich war und in kleinen Stdchen auch jetzt noch üblich ist. Snowgraff aber hatte auch eine hübsche Tochter, Namens Malvina. Mit ihren strahlenden Augen bezauberte sie den guten Andrew völlig. Und sie schien ihm auch wirklich zugeneigt zu sein, denn sie sprach immer so freundlich mit ihm, und sein ernstes, verthndiges Wesen schien ihr zu gefallen.

Eines Abends sagte Andrew zu seinem Freunde: "Sage mir doch einmal Deine aufrichtige Meinung über Malvina!"
"Ich finde, daß sie sehr nett ist", versetzte Tobias.
"Sie ist das schönste Mädchen, das ich je gesehen habe!"
"Haha, Du bist in sie verliebt, Freundchen, das weiß ich schon lange."
"Woher wutest Du es?"
"Wir haben's ja Alle bemerkt; ich und der Meister und die Meisterin und Malvina selbst. Der Meister hat schon mit mir darüber gesprochen und Malvina auch."
"Du sehest mich in's äußerste Erstaunen! Und was ha Du über diese Angelegenheit mit dem Meister und Malvina gesprochen?"
"Ich habe als wahrer Freund und vernunftiger Mensch gesprochen. Siehst Du, Andrew, Malvina paßt doch nicht so recht für Dich. Ich glaube, sie ist etwas flatterhaft und Du bist viel zu ernsthaft und politisch."
"Dummes Zeug schwafest Du da, Tobias!"
"Der Meister, der ja auch etwas bemerkt hatte, fragte mich, ob Du Vermögen hättest. Ich antwortete ihm der Wahrheit gem, Du hättest gar kein Vermögen und auch keine zu erwarten. Da schüttelte er bedenklich den Kopf. Ich hielt die Gelegenheit für günstig, ihm mitzuhelfen, das ich in Virginius eine alte Tante habe, von der ich später einmal fünftausend Dollars erben könnte. Das gefiel ihm sehr wohl und ich wurde für ihn sofort ein Gegenstand der besonderen Hochachtung."
"Und weiter?"
"Dann sagte ich ihm, daß Malvina mir's angethan hätte, und wenn ich ihr gefelle mit meinen zukünftigen fünftausend Dollars, so könnten Malvina und ich ein schönes Paar werden."
"Und Malvina —"
Meister Snowgraff fand meinen Vorschlag sehr annehmbar. Malvina wurde gerufen, und da sie bei all' ihrer flatterhaftigkeit praktisch und klug ist, so gefell ich ebenfalls mein Plan. Kurz, sie ist nun meine Braut. Gestern Abend wurde das Alles abgemacht, als Du nicht zu Hause, sondern im politischen Club warst, um einige mehr oder weniger langweilige Reden anzuhören."

"Also Du hat mir Malvina hinterrücks weggezapert?" Du wutest, daß ich sie liebte, und doch thatest Du mir das! Ist Das Dein Dank für den Liebesdienst, den ich Dir in der Alleghany-Wldnis erwiese? Hätte ich Dich an dem alten Hforybaum gelassen, dann wäre mir dies Leid nicht passiert!"
"Kann's nicht ändern, bester Andrew! In Liebesangelegenheiten ist Jeder sich selbst der Rchle. Die Malvina wird also meine Frau, und Du bleibst hoffentlich trotzdem mein guter Freund —"
"Zwischen uns ist's aus; ganz aus!" schrie Andrew ergrimmt. "Morgen verlass ich Meister Snowgraff und suche anderwärts Arbeit!"
In der That schnürte er am folgenden Tag sein Bündel und wanderte nach nordwstlicher Richtung, bis er in der kleinen Stadt Greenville ankam, wo er zu bleiben sich entschloß.

Greenville war damals ein neues aufstehendes Stdchen, und bald machte Andrew Johnson sich selbstständig. Das Andenken an Malvina erlosch allmälig in seinem Herzen. Gelegentlich hatte er gehört, daß Tobias Smart und Malvina sich geheiratet hatten, und daß der biedere Meister Snowgraff nach der Hochzeit ganz wüthend geworden sei, weil das Vorzuehen des windigen Tobias von der virginischen fünftausend-Dollars-Tante sich als eitel Schwindel erwies.

Andrew aber heirathete bald darauf eine hübsche Greenvillerin, die freilich ebenso arm war, wie er selbst. Mit Hilfe guterwilliger Freunde und Nachbarn wurde jedoch für das junge Ehepaar ein bescheidenes Holzhaus gebaut, worin der strebsame Meister sein Heim und seine Werkstätte einrichtete.

Durch Bcherstudium, eifrige Zeitungslektüre und rege Theilnahme an politischen Versammlungen bildete er sich in der Folgezeit immer mehr zum Politiker aus. Sein bellier Verstand in allen kommunalen Angelegenheiten wurde anerkannt von seinen Mitbürgern, die ihn, den zwanzigjährigen im Jahre 1830 zum Bürgermeister von Greenville erwählten.

Daneben betrieb er, mit Hilfe einiger Gesellen und Lehrlinge, nach wie vor das ehrsame Schneidergewerbe. Sein Wohlstand nahm zu. Bald konnte er sich ein besseres Haus erbauen lassen, und als er fünfundzwanzig Jahre alt war, wurde er zum Deputirten für die gesetzgebende Versammlung des Staates Tennesse ernannt.

Zehn Jahre war er Deputirter, dann wurde er Senator. Die Schneiderei hatte er mittlerweile an den Nagel gehakt und sich ganz der politischen, in Amerika so einträglichen Laufbahn gewidmet, in der er in Folge seiner Talente immer groeres Ansehen gewann.

Im Jahre 1843 wurde er in den Congreß gewählt und hielt sich die nächsten 10 Jahre in der Bundeshauptstadt Washington auf; dann wurde er zum Gouverneur des Staates Tennesse ernannt und 1857 ward er Senator im Congreß. Nur noch eine Staffel trennte ihn von der höchsten Brüche, der Präsidentschaft.

Da brach der große Zwiespalt aus zwischen dem Norden und Süden Amerika's, der zum greuelvollen Bürgerkriege führen sollte. Andrew Johnson war in der Bundeshauptstadt der einzige Senator aus den rebellischen Südstaaten, der treu zur slave-reisenden Union und zu dem Präsidenten Lincoln hielt. Seine Kollegen aus den Südstaaten bielten es alle mit der Confederation und deren Oberhaupt Jefferson Davis.

Trotz all' seiner Anstrengungen vermochte er nicht, Tennesse vor dem Anschluß an die Confderirten Südstaaten abzuhalten.

Der blutige Krieg nahm seinen Anfang. Als nach vielen Schlachten und Wechselfällen des Kriegsglcks endlich fast ganz Tennesse von den Nordstaaten erobert worden war, sandte Präsident Lincoln sofort Andrew Johnson dorthin, damit er, mit den ausgetriebenen Vollsachtem versehen, als Militärgouverneur in dem sünden Lande die Ordnung wiederherstelle.

Er nahm, seinem hohen Range angemessen, Wohnung im Regierungspalaste zu Nashville, der Hauptstadt des Staates Tennesse.

Es war an einem Audienztage bei dem Militär-Gouverneur zu Nashville. Viele Leute, die Anliegen hatten, waren bereits abgefertigt. Nur ein einziger, ein älterer Mann mit verkrümmter Miene, blieb zuletzt noch bescheiden in einer Ecke des Saales sitzen.

"Nun, was haben Sie denn auf dem Herzen?" fragte Johnson. "Nach, rasch, wenn ich bitten darf! Ich habe viel zu thun!"
"Der Mann mit der lummervollen Miene trat näher und sagte wehmchtig: "Andrew, erkennst Du mich denn wirklich nicht mehr? Ich bin ja Tobias Smart, Dein treuer Jugendfreund, den Du — es sind nun runde vierunddreig Jahre her — damals in der Alleghany-Bergwldnis rettetest, wo die beiden Nigger mich an einen Hfory gebunden hatten."
"So, so, Du bist es, würdiger Tobias!" rief Johnson. "Ich freue mich, Dich wieder zu sehen! Was machst der alte Snowgraff?"
"Der ist seit Langem todt und seine Frau auch. Das Schneidergeschft ist jetzt mein Eigenthum — oder vielmehr das meiner Frau."
"Wenn ich daran zurückdenke, daß Du mir damals den bösen Streich spieltest bei der schönen Malvina in Marysville —"
"Ach, Andrew, danke doch Deinem Schöpfer dafür! Niemand wreft Du so hoch auf Deiner politischen Laufbahn gekommen, hättest Du die Malvina zum Heime gehabt! Du kanntest sie nur als sanfte Taube; ich habe sie nachher fattig als wilde Rabe kennen gelernt. Ach, was hat sie für Kräften! Davon machst Du Dir gar keinen Begriff. Gleich nach der Hochzeit, als es herauskam, daß meine fünftausend-Dollars — Erlnnte nur ein Humbug sein, da ging's los und sie streckte ihre Krlle aus. Seit vierunddreig Jahren senke ich und trumme mich unter ihrem Joch. Siehst Du, Andrew, und Du verbanst es nur mir, daß Du slden

Schneidessen glücklich entgangen bist. So meine ich denn, Du könntest mir wohl Deinen Dank beweisen und etwas Erpreisliches für mich thun."
"Wenn es in meiner Macht steht."
"Gewiß steht es in Deiner Macht! Tu bist ja doch Militärgouverneur von Tennesse. Ich bitte Dich, verschaffe mir den großen Lieferungscontract für die Neuausrüstung der Regimenter von Tennesse. Dabei handelt es sich um die Lieferung von 55,000 Uniformrcken und 55,000 Beinkleidern. Wenn ich diese große Lieferung bekomme und an jedem Rock und jeder Hose nur einen Dollar verdienen kann, so wäre mir geholfen. Denn ich bin durch den Krieg beinahe zu Grunde gerichtet worden. Der Kriegszustand ist ja auch über Marysville in verderblicher Weise dahin gebrannt."
"Wie könntest aber wohl Du, ein kleiner Schneider in einer kleinen Stadt, eine solche große Lieferung übernehmen?"
"Wenn ich den großen Contract erhalte, so schließe ich als Hauptunternehmer mit vielen anderen Unternehmern Contracte ab und betinge mir einen angemessenen Profit aus."
"So löst sich das allerdings machen. Also einen Dollar Profit auf jede Uniform möchtest Du herauszuschlagen?"
"Nawohl, Andrew, das habe ich mir so ausgerechnet."
"Das wären also runde 55,000 Dollars."
"Ja."
"Ein nettes Sümmchen!"
"Nicht wahr, Andrew, Du denkst doch nicht, daß es zu viel ist?"
"Eigentlich nicht, mein lieber Freund, aber zur Strafe Deines damaligen Verathes gebe ich Dir die Lieferung nur unter der Bedingung, daß Du nur einen halben Dollar am Angus verdienen darfst."
"O, lieber Andrew, bedanke —"
"Nichtes da, siebenundzwanzigtufend fünfhundert Dollars sind auch genug für Dich. Und, hörst Du, keine neue Spitzbuberei! Glaube nicht, daß Du mich wieder über's Ohr haunen kannst, so wie damals mit der Malvina! Ich bin ja selbst Schneider gewesen und werde als Sachverständiger Deinen Kostenanschlag und später die Ausführung der Lieferung genau controliren."
"Andrew, von ganzem Herzen danke ich Dir für Deine Güte und Freundlichkeit! Ich will auch gern mit einem halben Dollar Profit für jede Uniform zufrieden sein. Das bedeutet ja doch schon für mich ein hübsches Vermögen!"
"Freut mich, daß ich Dir nützlich sein konnte, Tobias! Wenn ich gelegentlich einmal nach Marysville komme, so will ich Dich besuchen."
Darnach schüttelten die beiden alten Freunde sich die Hände und schieden voneinander.

Tobias Smart bekam richtig den großen Lieferungs-Contract, dessen gute Ausführung ihm ein Vermögen einbrachte.

Ein Vierteljahr später kam Johnson auf einer amtlichen Reise durch Marysville. Es war im Sommer und sehr heiß. Ganz allein ging er nach dem Hause Tobias Smart's.

Die Fenster in demselben waren der Hitze wegen geoffnet. Scheltworte erschollen aus einem unteren Zimmer. Es war ein häuslicher Streit im besten Gange und vorstchtig lugte der Ankommling durch ein Fenster.

Da sah er seinen bedauerwerthen Freund Tobias und auch die ehemals so geliebte Malvina. "Ach, wie war sie so alt, wie war sie so hplich geworden! Tobias, ganz schlotteterig, war eben im Begriffe, vor dem grimmigen Zorne seiner Frau sich unter einen Tisch zu retten, denn vor ihm stand sie, hielt ihm eine fürchterliche Stundrede und gestikulirte auf gefährliche Art mit einem Besen."
"Nimmer Tobias!" murrelte mitleidig Johnson. "Du bist schrecklich beirathet für Deinen Verrath von damals! Und mein Schicksal muß ich preisen, daß diese mit so entzündlichen Stachelnornen ausgerüstete Rabe von Marysville, die jetzt so verwehlt ist, damals nicht für mich gelbt hat!"
Und ohne das Ehepaar mit seinem Besuche zu bedehren, ohne die erregte häusliche Scene zu führen, ging er von dannen und verließ gleich darauf Marysville.

Als Abraham Lincoln, der Union Präsident, von dem Schauspielere Wilkes Booth im Theater zu Washington ermordet worden war, erwählte man Andrew Johnson am 18. April 1865 zu seinem Nachfolger.

So hatte also der ehemalige arme Schneidergeselle die höchste Staffel der Ehren in seinem Vaterlande erreicht.

Bis zum März 1869 war er Präsident der Ver. Staaten und residirte im "Weißen Hause" zu Washington. Durch mannigfache Streitigkeiten wurde ihm allerdings

seine amtliche Thätigkeit verbittert. Sein Nachfolger wurde General Grant, Andrew Johnson sagte der Politik gänzlich Lebewohl und hing wieder zu schmiedern an, selbststndlich nur aus Liebhaberei. Er nähte seine Rcke, Weben und Hofen selbst, und zwar nach alter Weise, ohne Ngelmchine. Was aus dem leidstmmigen Tobias und seiner Kontyppe geworden ist, darüber meldet die Weltgeschichte Nichts.

Eine leichte Beute
der Schwindelucht und anderer erfhlber und gefährlicher Krankheiten wird der Patient, dessen Körper unter ein gewisses Kraftma zurückgekommen ist, und gerade in verzögerten Instnzen ist Dr. Pierre's Golden Medical Discovery besonders wertvoll.

Sind Sie magerer, als Sie sein sollten, sei dies die Folge von zehrenden Krankheiten, mangelhafter Ernährung oder aus sonst welchen Ursachen, so wird das "Discovery" Ihnen überflüssig zu normalen Krftverhltnis verhilfen. Inten es die regelmäßige Thätigkeit der Organe und deren Funktionen herstellt, regt es die natürlichen Fähigkeiten und speill die Ernhrungssttigkeit an. Die medizinische Wissenschaft kennt kein anderes Mittel, das in kraftiger und ausdauernder Wirkung ihm gleich kmmt. Schwächerer Lebertrn und alle sich unter hochliegenden Bedingungen verwickelt Proparate davon können gar nicht damit verglichen werden.

Dr. Pierre's Pellets kürzen Vorfressung, Verdauungsstörungen oder Dyspepsie, Biliositt und Kopfschmerzen.
Eine brave Tochter.
Hausarzt: "Guten Morgen, mein Kind. Was lesen Sie denn mit so vielem Interesse?" — Fräulein: "Ach, es ist ein Roman aus der französischen Bibliothek, den sich Mama hat kommen lassen. Und weil Papa sagt, sie solle das abentheuerliche Buch nicht lesen, so will ich es nur einmal drauhin durchsehen, ob auch nichts darin ist, was Mama schaden könnte."

Aber's Beweisgrund.
Ist irgend ein Grund vorhanden, warum Sie irgend eine Sarsaparilla gebrauchen sollen, so ist jeder Grund vorhanden, warum Sie Aber's gebrauchen sollen. Wenn Sie Sarsaparilla einnehmen, so nehmen Sie die besten, um Krankheiten zu heilen; Sie wollen so schnell als möglich und so billig als möglich geheilt werden. Das ist gerade, warum Sie Aber's gebrauchen sollen: sie heilt schnell und billig — und sie heilt für immer. Viele Leute schreiben uns: "Ich möchte eher eine Flasche von Aber's Sarsaparilla haben, als drei Flaschen von irgend einer anderen Sorte." Ein Apotheker schreibt, daß eine Flasche von Aber's mehr Wohlthat erweist, als sechs von irgend einer anderen Sorte. "Wenn eine Flasche von Aber's die Arbeit von drei verrichtet, dann muß sie auch die Kraft von drei Flaschen zum Preise von einer Flasche besitzen. Da ist der Punkt in einer Apothekale. Es bezahlt sich in jeder Weise

Aber's Sarsaparilla
anzuwenden.

The Galveston and Dallas
WEEKLY NEWS
is published every week except on Sunday and holidays.
It is Strictly a Newspaper.
It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.

Special Departments
FOR THE LADIES,
THE FARMERS AND
THE CHILDKEN.
Notwithstanding this increase and its expense the price remains
One Dollar a Year.

One Dollar a Year.
If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself its merits, then subscribe through our local agent or be happy or you can write direct to
J. D. GUNN & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS.

By draft, postoffice order, Postal Note, Western Union, American Express, or money order. If sent in advance, please name the sender's name.

J. D. GUNN.
Law, Land & Collecting
AGENT.

Washington's Herzengröße.

Anlässlich des Geburtstages Washington's wollen wir ein vorzügliches Beispiel von der Herzengröße dieses wahrhaft ausgezeichneten Mannes anführen, das noch besonders grade und Deutsch-Amerikaner auf's Sympathischste berühren muß.

Mein lieber Baron von Steuben!

Obgleich ich oftmals Gelegenheit nahm, sowohl öffentlich, als privatim Ihren großen Eifer, Ihre große Aufmerksamkeit und Beschäftigung in der Erfüllung der Pflichten Ihres Amtes anzuempfehlen, so drängt es mich doch, Ihnen letzten Augenblick meines öffentlichen Lebens zu danken, um in den entscheidenden Ausdrücken meine vollkommene Billigung Ihres Verhaltens kund zu geben und es auszusprechen, wie sehr ich die Verpflichtungen fühle, welche das Volk gegen Sie wegen Ihrer treuen und großen Dienste hat.

Sein Sie überzeugt, mein lieber General, daß ich glücklich wäre, wenn es je in meiner Macht stünde, Ihnen auf gewissem Wege, als durch den Austausch meiner Achtung und Liebe, zu dienen. Aber inzwischen werden Sie, dessen bin ich sicher, mit diesem Abschiedsbrief meiner aufrichtigen Freundschaft und Wertschätzung nicht unzufrieden sein.

Dies ist der letzte Brief, den ich schreiben, während ich noch im Dienste meines Landes stehe. Die Stunde meines Rücktritts ist zwölf Uhr Mittags, und dann werde ich ein Privatbürger an den Ufern des Potomac sein. Es wird mich freuen, Sie dort zu umarmen und Ihnen auch dort die große Achtung und Hochachtung zu beweisen, womit ich, mein lieber Baron, mich zeichne als

Ihr ergebener Gev. Washington.

Steuben nennt in seinem Antwortschreiben an Washington diesen Brief „das ehrenvollste Zeugnis, welches meinem Dienste zu Teil werden konnte.“ Er rühmt, daß das von Washington in seine Rechtschaffenheit und Fähigkeit gesetzte Vertrauen ihm das Vertrauen des Heeres und der Ver. Staaten erworben habe.

Walenol, ein ideal-antiseptisches Hausmittel zubereitet von Wollkraut-Blättern in Verbindung mit dem stärksten antiseptischen Stoff, den die Wissenschaft kennt.

Die Kutsche ohne Pferde, durch Elektricität fortbewegt, gehört jetzt in New York nicht mehr zu den Dingen, die da kommen sollen. Sie ist bereits hauptsächlich in Gebrauch, und nach wenigen Jahren wird vielleicht eine mit Roffen bespannte Karosse ebenso großes Aufsehen erregen, wie jetzt eine „elektrische“ Kutsche.

terem vorziehen, zu gestalten, für die Benutzung Fahrgeld zu berechnen. Ehe letzteres geschehen kann, müßte allerdings erst noch eine Special-Ordinanz paßirt werden. Eines dieser „elektrischen Fuhrwerke“ wurde am 11. September 1896 auf der Narragansett Park Rennbahn in Providence, N. J., einer Probe unterworfen und bestand dieselbe glänzend. Es legte eine Meile in zwei Minuten und 17 Sekunden zurück und bewies, daß es etwas über 26 Meilen in einer Stunde fahren kann.

Die Entdeckung reitete sein Leben. Herr G. Gaillanette, Apotheker in Beaureville, Ill., sagt: Mein Leben schenkte ich Dr. King's New Discovery. Als ich die Grippe hatte, half mir keine ärztliche Hilfe. Nachdem ich eine Flasche Dr. King's New Discovery gebraucht, besserte sich mein Zustand und nach 3 weiteren Flaschen war ich vollständig gesund.

Die Extra-Sitzung des Congresses.

Die Extra-Sitzung des 55. Congresses soll am 15. März beginnen, also in einer Woche vom nächsten Montag. McKinley hebt in seiner Antrittsrede ganz richtig hervor, daß es die Pflicht des Congresses ist, für die notwendigen Einnahmen der Regierung zu sorgen.

Wenn außerdem eine Tarifänderung vorgenommen werden soll, dann ist es besser, es geschieht so rasch wie möglich, so daß unsere Fabrikanten und Kaufleute wissen, wie sie daran sind, ehe das Geschäft beginnt.

Durch die letzten Wahlen hat das Volk seinen Willen kund gegeben, daß es eine Regierungsänderung wünsche, weshalb sollte es nun fast ein ganzes Jahr auf eine solchen Wechsel entsprechende Befehlsgebung warten? Präsident McKinley hat bestimmte Ansichten in der Politik und es ist daher gut, wenn ihm Gelegenheit geboten wird dieselben mit Hilfe des neuen Congresses so schnell wie möglich in Thatsachen umzusetzen.

Wenn immer das Volk durch sein November-Botum den politischen Charakter des Congresses ändert, muß es sich noch gefallen lassen, daß der an den Stimulanten verurtheilte Congress einen Monat später zu seiner letzten Sitzung zusammentritt und Gesetze macht, die dem Geiste widersprechen, in welchem das Volk im November gestimmt hat.

Der Zusammentritt des Congresses im März hat aber noch den weiteren Vortheil, daß dem Präsidenten die Gelegenheit geboten wird, widerspenstige Congressabgeordnete und Senatoren mürbe zu machen und sie für seine Tarif- und Finanzpläne zu gewinnen.

zu holen ist. Jeder von ihnen will daher so bald wie möglich für seine Schüßlinge die respectiven Reiter haben und das giebt McKinley eine Waffe in die Hand, mit der er den Congress zur raschen Erledigung der Geschäfte und günstigen Durchführung seiner Pläne anstacheln kann.

Es werden deshalb wohl nur die aller-nothwendigsten Posten vor Schluß der Extra-Sitzung besetzt werden; alle übrigen werden warten müssen, um als Belohnung für treue Dienste, nicht nur der Applikanten, sondern auch ihrer Protectoren im Capitol zu dienen.

Cleveland's letzte große That.

Cleveland's Veto gegen die Einwanderungs-Bill bildet den Schlußstein seiner zweiten Amtszeit, und wie sehr auch sonst vernünftige Blätter, wie der „N. Y. Herald“, darüber lamentiren, es muß doch als ein würdiger Abschluß angesehen werden. Die Feinde der Einwanderung mögen ihre Beschränkungsversuche im nächsten Congress wiederholen, dieses Veto hat ihre Dämme durchbrochen; sie werden nie wieder so viel Oberwasser haben, als sie hatten; denn die scharfen Debatten der letzten Sitzung haben die Ansichten bereits sehr geändert, und das Veto hat das Uebrige gethan.

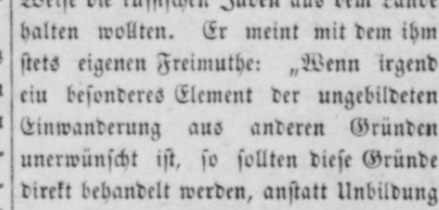
„Wieder haben wir“ — so sagt Herr Cleveland — „Alle willkommen geheißen, die aus anderen Ländern zu uns kamen, mit Ausnahme Derer, deren physischer oder moralischer Zustand oder Vorleben eine drohende Gefahr für unsere nationale Wohlfahrt und Sicherheit zu sein schien.“

Dann heißt es ferner: „Es ist unendlich viel sicherer, hunderttausend Einwanderer zuzulassen, welche zwar nicht im Stande sind, zu lesen und zu schreiben, die aber unter uns nur eine Heimath und eine Gelegenheit zum Arbeiten suchen, anstatt einen der unruhigen Agitatoren und Feinde jeder Regierungs-Controle, welcher nicht nur lesen und schreiben kann, sondern sich darin gefällt, durch aufreizende Reden unwissende, aber friedlich gesinnte Leute zu Unzufriedenheit und Zumulden aufzubringen.“

Die County Commissioners Court hat beschloffen, das dem County gehörende halbe Stadtlot No. 14 in Block No. 43, und 10 Ader Land, welches als Acre lots No. 64 bezeichnet ist, zu verkaufen, und bin ich beauftragt, Angebote dafür entgegen zu nehmen.

Haus und Lot.

Meyer's Eigenthum zu verkaufen. Näheres bei Carl Roepfer.



Photographisches Atelier.

F. W. Schwarz. Equin Str., Neu Braunfels.

Dr. E. I. BOWSKY,

Hühneraugen-Operateur von San Antonio ist jetzt in Neu Braunfels.

STUBBS & BLEVINS

Advokaten und Landagenten. Kontrakte und sonstige Schriftstücke ausgefertigt.

Zu verkaufen

auf A. Cereiss Farm, ein junger Durs am Bull.

Executingsgebäude, Washington, D. C., 10. Februar, 1897.

Lieber Herr Dr! Ich habe sieben Ihr Schreiben von gestern erhalten. In Erwiderung möchte ich vor Allem meiner höchsten Gemüthsregung darüber Ausdruck geben, daß die Mitglieder der Handelskammer den Wunsch hegen, mir in einer so hervorragenden Weise ihre Anerkennung meiner amtlichen Kaufbahn auszusprechen.

Ich hoffe aber, Sie werden mir gestatten, mit allem Freimuth und in aller Aufrichtigkeit zu erklären, daß die Zufriedenheit der Anerkennung meiner guten Freunde in der New Yorker Handelskammer mit ebenso vollständiger Gemüthsregung und ebenso großen Trost giebt, wie irgend eine andere Art der Bekundung es thun könnte.

Diese Erwägungen veranlassen mich, ganz ergebenst zu bemerken, daß es mir angenehmer wäre, würde der Plan ausgegeben.

Mit der Versicherung meiner dankbaren Erkenntlichkeit

Ihr aufrichtig ergebener Greener Cleveland.

Farm zu verkaufen.

66 1/2 Ader gutes Farmland. Zwei große Cisternen und ein großer „Tank“. Gutes Wohnhaus nebst Korn- und Futterhaus sowie andere Gebäulichkeiten.

Geschrotenes Korn

ist stets bei uns zu haben. Meinarz & Knoke Cotton Gin.

OFFICE OF INTERNATIONAL & GREAT NORTHERN RAILROAD COMPANY.

NOTICE is hereby given that the Regular Annual Meeting of the Board of Directors of the International & Great Northern Railroad Company will be held at the office of the Company, at Palestine, Texas, on Monday, April 5th, 1897, at 11 o'clock a. m.

Zu verkaufen!

Die County Commissioners Court hat beschloffen, das dem County gehörende halbe Stadtlot No. 14 in Block No. 43, und 10 Ader Land, welches als Acre lots No. 64 bezeichnet ist, zu verkaufen, und bin ich beauftragt, Angebote dafür entgegen zu nehmen.

Haus und Lot.

Meyer's Eigenthum zu verkaufen. Näheres bei Carl Roepfer.



Photographisches Atelier.

F. W. Schwarz. Equin Str., Neu Braunfels.

Dr. E. I. BOWSKY,

Hühneraugen-Operateur von San Antonio ist jetzt in Neu Braunfels.

STUBBS & BLEVINS

Advokaten und Landagenten. Kontrakte und sonstige Schriftstücke ausgefertigt.

Zu verkaufen

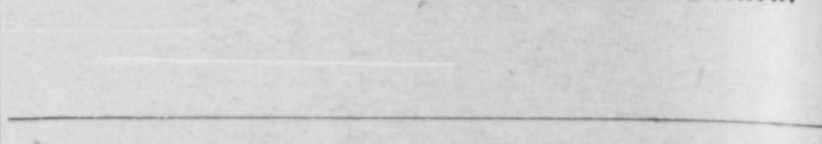
auf A. Cereiss Farm, ein junger Durs am Bull.

HEILIG'S SALOON

Gegenüber dem Passenger Depot Neu Braunfels, Texas. Feine Whiskey's, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen.

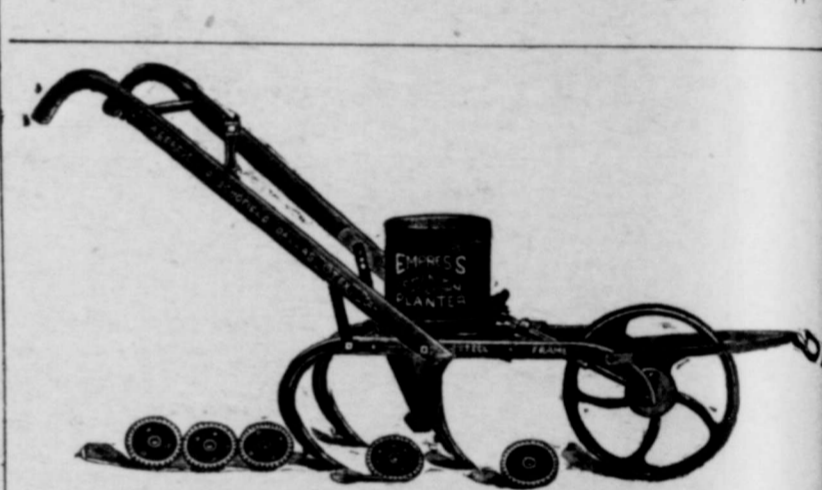
L. A. HOFFMANN & SOHN

die Juweliere und Uhrmacher. Eine große Auswahl von Goldsachen, Stuben- und Taschen-Uhren, Silberwaaren und Brillen.



der neue Photograph,

verfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.



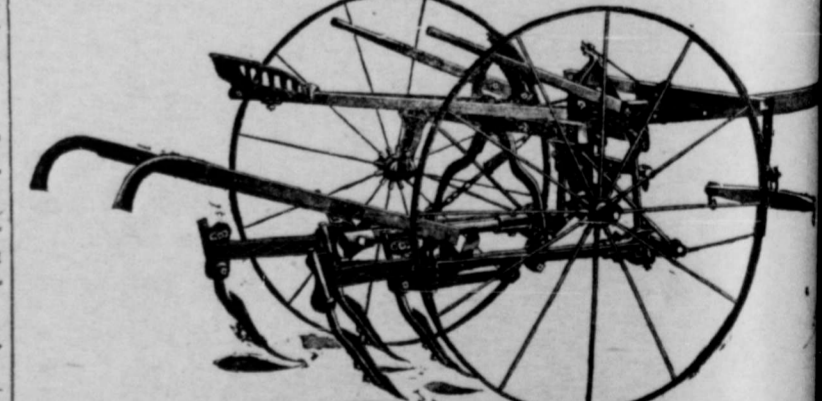
Der Empress Corn- und Cotton-Planzer

wird mit voller Garantie verkauft und auf Probe gegeben. Er ist allen anderen Planzern weit voraus, an Einfachheit, Leichtigkeit, Stärke, Gefälligkeit.

LOUIS HENNE

N. Holz & Sohn

halten die größte und beste Auswahl in



Standard & Spring-Trips Riding Cultivator

Wir Corn und Cotton Planzer, der beste im Markt. Canten auf all Steel Planzer. Dbl. Shovels. 3 tooth Cultivator. Steel leaver Eggen.